



Jahresbericht 2006/2007

Inhalt

	Vorwort	5
1	Vorstellung des Global Nature Fund	6
2	Living Lakes - Lebendige Seen	8
	Partnerseen	9
	Assoziierte Partner	11
3	Veranstaltungen und Aktivitäten	12
	11. Internationale Living Lakes-Konferenz in China	12
	Reisepavillon 2006	14
	Solar Lakes-Konferenz am Bodensee	14
	Naturschutztage 2006	15
	„Living Lakes-Freunde“ am Bodensee	15
4	Umweltbildung	16
	Living Lakes ist UN Dekade-Projekt	16
	Nature Summer Camps	16
	Kids for Birds – Jugend aktiv für Vogelschutz	16
5	Förderprojekte	18
	Mahakam Feuchtgebiet, Indonesien	18
	Baikalsee, Russland	18
	Viktoriasee, Kenia, Tansania und Uganda	19
	Maduganga See und Madampe See, Sri Lanka	20
	Fúquene See, Kolumbien	21
	Poyang See, China	22
	Totes Meer, Naher Osten: Gärten für den Frieden	23
	Militscher Teiche, Polen	23
	Netzwerk Living Lakes Osteuropa – Deutschland	24
	Projekt zur Erhaltung der Kulturlandschaften	25
6	Öffentlichkeitsarbeit	27
	Bedrohter See des Jahres 2006 – Totes Meer	27
	Medienarbeit	28
7	Partner aus der Wirtschaft	29
8	Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen	30
9	Projektfinanzierung	31
10	Überblick 2007	33
11	Anhang	35
	GNF-Geschäftsstelle	35
	Jahresrechnung 2006	36
	Bilanz zum 31.12.2006	37
	Adressen der Living Lakes-Partner	39
	Impressum und Bildnachweis	46

**Eine Grundbedingung für Glück
ist die Verbundenheit von
Mensch und Natur.**

Leo Tolstoi

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Zahl der Mitglieder im Seennetzwerk Living Lakes steigt von Jahr zu Jahr und die weltweite Partnerschaft wird immer aktiver und vielseitiger. Dabei sind es vor allem die konkreten Projekte, die Living Lakes mit Leben füllen. Die Bandbreite der Aktivitäten reicht von Mangrovenrenaturierung in Sri Lanka über Solarlampen an den Ufern des Viktoriasees bis zu Umweltbildungsprojekten in Estland. Dazu kommen die vielen kleinen und großen Veranstaltungen, die so wichtig für die persönlichen Kontakte und den Informationsaustausch zwischen den Partnern sind. Besonders hervorzuheben ist die 11. Living Lakes-Konferenz, die im November 2006 in China stattfand und von mehr als 200 Teilnehmern aus über 30 Ländern besucht wurde. Die Liste erfolgreicher Aktivitäten ließe sich noch lange fortsetzen.

Ein Ziel des Global Nature Fund in den kommenden Jahren ist die Bildung von nationalen und regionalen Living Lakes-Netzwerken. Bereits im Juni 2007 wurde das Living Lakes-Netzwerk Italien gestartet und auch das Netzwerk China steht vor der offiziellen Gründung. Überregionale Netzwerke wie Living Lakes-Lateinamerika und ein Afrika-Netzwerk sind ebenfalls in der Entwicklung. Diese neuen Strukturen bieten eine großartige Dynamik und leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer einzigartigen Seen und Feuchtgebiete weltweit.

Interessant ist auch der Blick in die Zukunft! Im Jahr 2008 wird Artenvielfalt ein wichtiges Thema. Deutschland wird Gastgeber der Vertragsstaatenkonferenz (COP 9) der Konvention über biologische Vielfalt (CBD) sein, die im Mai 2008 in Bonn stattfinden wird. Der Verlust der Artenvielfalt wird von der Öffentlichkeit vor allem als ein Problem tropischer Regionen gesehen, erkennbar am dramatischen Sterben tropischer Regenwälder. Die Konferenz in Deutschland soll herausstellen, dass auch in industrialisierten Staaten Artenschutz von großer Bedeutung ist und langfristige Wettbewerbsnachteile verhindern kann. Vor diesem Hintergrund wird der Global Nature Fund in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium Aktionen zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Umweltverbänden und Unternehmen durchführen.

Die Vielfalt an erfolgreichen Projekten und Aktivitäten wäre ohne die Hilfe und Unterstützung fördernder Institutionen und Partner nicht möglich gewesen. Der Global Nature Fund hat dabei vielen zu danken: unterstützenden Unternehmen wie Unilever, Lufthansa, DaimlerChrysler, Ziemann und Sika, dem Bundesumweltministerium und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie allen Spendern, Partnerorganisationen, Stiftern und Präsidiumsmitgliedern. Im Namen des GNF-Teams und unserer Partner weltweit, möchten wir Sie alle bitten, unsere Arbeit weiterhin so tatkräftig zu unterstützen, um auch in der Zukunft einen wertvollen Beitrag zum Schutz unseres Wassers, unserer Seen und unserer Feuchtgebiete zu leisten.

Im Jahr 2008 feiert Living Lakes 10-jähriges Jubiläum. Schon jetzt laden wir Sie herzlich zu unserer 12. Living Lakes-Konferenz ein, die vom 13. bis 17. September 2008 am Trasimeno See in Italien stattfinden wird, um dort diesen „runden Geburtstag“ gemeinsam feiern zu können.

Herzliche Grüße senden Ihnen



Marion Hammerl
Präsidentin



Udo Gattenlöhner
Geschäftsführer



1 Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Vorstellung des Global Nature Fund (GNF)

Ziele

Der Global Nature Fund (GNF) ist eine 1998 gegründete, internationale Stiftung für Umwelt und Natur. Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Radolfzell am Bodensee. Die Stiftung ist staatlich unabhängig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Diese Zwecke sind in Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EinkStDV (Abschnitt A, Nr. 2,4,5,11) genannt und dienen der Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Tierschutz, der Erziehung und Volksbildung und der Jugendhilfe.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Initiierung und Durchführung von Natur- und Umweltschutzprojekten zur Erhaltung der Tierwelt und durch den Schutz wandernder Tierarten, ihrer Lebensräume und Wander-routen,
- Entwicklung von Modellprojekten zur Förde-rung Nachhaltigen Wirtschaftens,
- Umweltbildung, Publikationen und Veranstat-tungen zu Themen des Natur- und Umwelt-schutzes,
- Förderung von internationalen Konventionen zum Tier- und Artenschutz,
- Förderung des internationalen Dialogs zwischen Umweltverbänden, der Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft,
- Unterstützung für eine nachhaltig gerechte Entwicklung weltweit, soweit diese in engem Zusammenhang mit Themen des Natur- und Umweltschutzes steht.

Struktur

Der Global Nature Fund ist eine Stiftung privaten Rechts und wurde im Jahr 1998 von sechs Privatpersonen gegründet. Am 29. April 1998 hat die Senatsverwaltung für Justiz in Berlin die Stiftung staatlich genehmigt. Das Stiftungsvermögen beträgt zum 31.12.2006 € 387.638,04. Die Organe der Stiftung sind nach § 4 der Satzung, das Präsidium und der Stifterrat. Das Präsidium des Global Nature Fund wird für vier Jahre gewählt. Es führt und verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung.

Das Präsidium besteht aus folgenden Mitgliedern:



Marion Hammerl
Präsidentin, Orsingen



Prof. Dr. Aitken Clark
Vize-Präsident,
Cambridge, England



Prof. Dr. Gerhard Thielcke
Ehrenpräsident,
Radolfzell
(† verstorben am 22.07.2007)



Jörg Dürr-Pucher, Radolfzell



Dr. Hendrik Hoeck,
Kreuzlingen, Schweiz



Ranveig Eckhoff,
Oslo, Norwegen

Die Erfahrung der Präsidiumsmitglieder auf dem Gebiet von Umwelt- und Naturschutz ist von großer Bedeutung und sehr hilfreich für die Arbeit des Global Nature Fund.

Der Stifterrat überwacht die Stiftung und damit das Präsidium. Er setzt sich aus den Stiftern und Zustiftern zusammen. Der Stifterrat berät das Präsidium und die Geschäftsleitung insbesondere in Fragen der Finanzen und der Mittelbeschaffung.

Der Stifterrat besteht derzeit aus (in alphabetischer Reihenfolge):

- Karla Bauer, Murnau
(seit 31.12.2006 passives Mitglied)
- Michael Bauer, Moos
- Prof. Dr. Thomas Feske, Valencia, Spanien
- Jürgen Resch, Überlingen-Bonndorf

Zustifter sind Dr. Renate Gehring und die A. Ziemann GmbH. Diese Zustifter haben auf ihr Stimmrecht im Stifterrat verzichtet. Renate Keith hat durch ein Vermächtnis eine Zustiftung an den Global Nature Fund gemacht. Die Provinz Perugia in Italien, Mitglied im Living Lakes-Netzwerk, hat sich bereit erklärt, im Jahr 2007 ebenfalls eine Zustiftung zu leisten.

Wissenschaftlicher Beirat

Nach § 9 der Satzung wurde in Laufe des Jahres 2006 ein wissenschaftlicher Beirat (Kuratorium) zur fachlichen Beratung des Präsidiums gebildet. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats unterstützen die Arbeit des Global Nature Fund und des internationalen Projektes „Living Lakes/Lebendige Seen“ mit ihren Fachkenntnissen und Kontakten in ehrenamtlicher Funktion. Der wissenschaftliche Beirat besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

- Prof. Dr. Michael Succow
Direktor Botanisches Institut,
Universität Greifswald
Träger des Alternativen Nobelpreises
Greifswald, Deutschland
- Prof. Dr. Manfred Niekisch
Professur Internationaler Naturschutz,
Ernst-Moritz Arndt Universität Greifswald,
- James Strock
Scottsdale, Arizona, USA
Ehemaliger Umweltminister von Kalifornien

- Dr. Antonio Gómez Reyna
Universidad de Guadalajara, Mexiko
- Michael Ounsted
Lehrstuhl für Feuchtgebiete,
Wetlands International
AL Wageningen, Niederlande
Vorsitz der Wetlands and Livelihoods Working Group
- Roger de Freitas
Vorsitzender des BTCV Kuratoriums
London, Großbritannien

Mitgliedschaften

Der Global Nature Fund ist Mitglied oder hat Vertreter in folgenden Organisationen:

- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Future e.V.
- ECOCAMPING e.V.
- Ecotrans e.V.
- FAN (Freshwater Action Network)
- Bundesverband deutscher Pressesprecher
- Deutscher Fundraising Verband
- Klima-Allianz Deutschland (seit April 2007)

2 Living Lakes – Lebendige Seen



Partnerseen

- | | |
|---|---|
| 1. Columbia River Feuchtgebiete; Kanada | 15. Nestos Seen und Lagunen; Griechenland |
| 2. Mono Lake; USA | 16. Paliastomi See; Georgien |
| 3. Chapala See; Mexiko | 17. Uluabat See; Türkei |
| 4. Laguna Fúquene; Kolumbien | 18. Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina |
| 5. Titicaca See; Bolivien und Peru | 19. Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda |
| 6. Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay | 20. St. Lucia See; Südafrika |
| 7. Mar Chiquita; Argentinien | 21. Tengis See; Kasachstan |
| 8. Norfolk und Suffolk Broads; Großbritannien | 22. Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka |
| 9. La Nava; Spanien | 23. Bolgoda See; Sri Lanka |
| 10. Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich | 24. Baikalsee; Russland |
| 11. Trasimeno See; Italien | 25. Poyang See; China |
| 12. Balaton (Plattensee); Ungarn | 26. Biwa See; Japan |
| 13. Militscher Teiche; Polen | 27. Laguna de Bay; Philippinen |
| 14. Võrtsjärv und Peipsi; Estland und Russland | 28. Mahakam Seen; Indonesien |
| | 1. Ehrensee; Wostok; Antarktis |

Assoziierte Partnerseen

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. Laguna Atotonilco; Mexiko | 9. Regionalpark Labanoras; Litauen |
| 2. Amatitlan See; Guatemala | 10. Sapanca See; Türkei |
| 3. Atitlán See; Guatemala | 11. Issyk-Kul See; Kirgistan |
| 4. Lago Enriquillo und Lac Azuéi; Dominikanische Republik und Haiti | 12. Uvs See; Mongolei |
| 5. Mar Menor; Spanien | 13. Wular See; Indien |
| 6. Kolindsund; Dänemark | 14. Pulicat See; Indien |
| 7. Mindelsee; Deutschland | 15. Taal See; Philippinen |
| 8. Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien | 16. Wilson Inlet; Australien |

Living Lakes – Lebendige Seen



Partnerseen

Die weltweit operierende Seenpartnerschaft Living Lakes setzt sich für den Schutz und die Renaturierung von Seen, Feuchtgebieten und anderer Gewässer, sowie deren Einzugsgebiete ein. Die Erhaltung intakter Ökosysteme ist dabei ein übergeordnetes Ziel. Um grenzübergreifenden Naturschutz in Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort sowie im Einklang mit deren Bedürfnissen zu realisieren, unterstützt Living Lakes ganzheitliche Ansätze für nachhaltige Entwicklung in Seenregionen und setzt darauf, die Hilfe zur Selbsthilfe in der Bevölkerung zu intensivieren. Die Nutzung der Gebiete soll dadurch ohne negative Beeinträchtigung der sensiblen Ökosysteme erfolgen. Heute, verstärkt durch die Diskussionen um CO₂-Reduktionen und Klimawandel, ist der effektive Schutz bestehender Gewässer, ein Thema, das weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Living Lakes bietet den Partnerorganisationen eine Plattform zum internationalen Dialog, dem Austausch von Wissen und Technologien und fördert damit die praktische Umsetzung von Zielen der Agenda 21. Hierfür sind die im regelmäßigen Turnus von ein bis zwei Jahren durchgeführten, internationalen Konferenzen geeignete Foren. Workshops auf internationaler Ebene bieten die Möglichkeit für einen produktiven Informations- und Wissensaustausch und die Umsetzung von Modellprojekten. Seit der Gründung von Living Lakes im Jahr 1998 wächst das Netzwerk, um das sich jährlich mehrere Seen bewerben, kontinuierlich. Derzeit besteht es aus 45 Partnerseen.

Im November 2006 wurden drei assoziierte Partner in die Vollmitgliedschaft übernommen. Der Tra-

simeno See in Italien, die Zwillingseen Maduganga und Madampe als ein gemeinsamer Partner sowie der Bolgoda See in Sri Lanka.

Trasimeno See, Italien

Mit einer Oberfläche von 126 km² ist der Lago Trasimeno der viertgrößte See Italiens. Er liegt in Umbrien, nordwestlich der Stadt Perugia. Mit einer maximalen Tiefe von nur sechs Metern ist der See sehr flach. Der See besitzt drei Inseln: Isola Polvese, Isola Maggiore und Isola Minore. Die mit 64 ha größte Insel, Isola Polvese, ist Naturschutzgebiet. Das Besondere am Lago Trasimeno ist, dass er allein über Regenwasser gespeist wird und keine natürlichen Zuflüsse hat. Dadurch unterliegt er starken Wasserstandschwankungen, die im Sommer zu Niedrigwasserständen führen und starkes Algenwachstum fördern. Trotzdem ist der Lago Trasimeno ausgesprochen fischreich und bietet den Fischern der Region eine wichtige Einnahmequelle. Unter den Fischarten sind Schleie, Aal, Karpfen, Hecht und Flussbarsch vertreten. Seltene Amphibien und Reptilien wie der Alpenkammolch und die Würfelnatter sind am See heimisch. Vielen Zugvögeln dient er als Schutz spendender Rastplatz. In dem Gebiet um den See leben Rallenreiher, Purpurreiher, Zwergreiher, Eisvogel, Rohrdommel, Pfeifenente, Stockente, Reiherente, Moorente und Haubentaucher. Schlangenadler, Fischadler und Uhu sind typische, hier vorkommende Greifvögel.

Partner des Living Lakes-Netzwerkes am Trasimeno See sind die Provinz Perugia, die Naturschutzorganisation Legambiente und der Berggemeindevorstand Comunità Montana. Die Provinzregierung Perugia setzt sich gemeinsam mit den lokalen Gemeinden für eine nachhaltige Entwicklung der Region ein. Touristische Aktivitäten am Trasimeno See sind zwar zahlreicher geworden, dem Massentourismus konnte bis dato jedoch Einhalt geboten werden.

Drei Inseln kennzeichnen den Trasimeno See, von denen die größte Naturschutzgebiet ist.



Mitten in Italien, im Herzen Umbriens, liegt der Trasimeno See.



Maduganga See und Madampe See, Sri Lanka

Die an der Südwestküste Sri Lankas gelegenen Zwillingsseen Maduganga und Madampe sind durch einen schmalen Kanal miteinander verbunden. Gemäß einer Studie der IUCN (International Union for the Conservation of Nature, 2000) besitzt der Maduganga See eine einzigartige Artenvielfalt. Verschiedene Vegetationsarten, wie die vorherrschenden Mangrovenwälder und Sumpfbereiche, finden sich hier. Aufgrund der reichen Pflanzenwelt leben in dieser Landschaft auch viele verschiedene Tierarten. Einige gelten als bedroht und sind in der Roten Liste verzeichnet. Die vielen Inseln in den beiden Seen bieten hervorragende Lebensbedingungen, die zur Folge haben, dass fast die Hälfte aller einheimischen Vogelarten Sri Lankas an beiden Seen zu finden sind.

Sowohl der Maduganga See als auch der Madampe See sind dicht besiedelt, wobei viele Anwohner von den Ressourcen der Seen und der umliegenden Feuchtgebiete ihren Lebensunterhalt bestreiten. Inzwischen sind Schädigungen des Gebiets durch Überfischung, Schadstoffe und chemische Düngemittel sichtbar. Ein Ziel ist es, das Bewusstsein für diese Probleme innerhalb der lokalen Bevölkerung wie auch der Tourismus- und Freizeitbranche zu erhöhen.

Die Living Lakes-Partnerorganisation Nagenahiru Stiftung beschäftigt sich zur Zeit mit der Einrichtung eines Umweltbildungszentrums, um das Umweltbewusstsein zu fördern und Entscheidungsträger über die nachhaltige Nutzung sowie den Schutz und die Wiederherstellung der Feuchtgebiete zu informieren.

Die flachen Seen liefern Sedimente als Baumaterial.



Bolgoda See, Sri Lanka

Der Bolgoda See liegt im Südwesten von Sri Lanka, 19 Kilometer südlich von Colombo. Der aus Süß- und Brackwasser bestehende See hat durch seine natürliche Schönheit ein großes Entwicklungspotential für die Sektoren Tourismus und Fischerei. Jedoch ist der See ernsthaft bedroht. Chemikalien, Abwasser, Sägewerke, Trockenlegung von Feuchtgebieten und das Abholzen der Mangroven stellen die größten Probleme dar, mit denen sich die Region konfrontiert sieht.

Die Verschmutzung des Sees wirkt sich direkt auf die Trinkwasserqualität aus und begünstigt außerdem das Wachstum des „Diva Habala“ Seegrases, welches andere Pflanzen im See stark beeinträchtigt. Die Partnerorganisation EMACE kämpft gegen die Probleme mittels zweier Strategien. Der erste Ansatz umfasst ein Schutzprojekt zur Reinigung des Sees und will durch Schaffung wirtschaftlicher Anreize das Interesse der lokalen Bevölkerung am Schutz des Sees vor Verschmutzungen erhöhen. Das zweite Ziel ist thermische Verwertung des produzierten Sägemehls, das andernfalls zur illegalen Landgewinnung in den Mangrovenwäldern missbraucht wird. Weitere Maßnahmen zur Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten, Bildungsprojekte für die lokale Bevölkerung und die Förderung von Frauenrechten ergänzen die Arbeit von EMACE.

Die Wasserhyazinthe ist am Bolgoda See ebenfalls ein Problem.



Assoziierte Partner

Der GNF hat die assoziierte Mitgliedschaft im Jahre 2003 eingeführt, um weiteren Organisationen und Seen, welche die Voraussetzungen für eine Partnerschaft, jedoch nicht für eine Vollmitgliedschaft, erfüllen, die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk zu ermöglichen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die assoziierten Partner im Living Lakes-Netzwerk äußerst aktiv sind und wichtige Beiträge zu effektiven Modellprojekten geleistet haben. 2006 wurden drei neue assoziierte Partner in das Netzwerk aufgenommen:

Atitlán See, Guatemala

Der Atitlán See, im westlichen Hochland von Guatemala auf einer Höhe von 1.560 Meter über dem Meeresspiegel gelegen, ist mit einer Fläche von 130 km² der drittgrößte Süßwassersee in Guatemala. Die Maximaltiefe des Sees ist 325 Meter. Der See selbst entstand durch den Ausbruch eines Vulkans vor etwa 85.000 Jahren, und liegt heute in dessen erloschenem Krater. Die drei den See umgebenden Vulkane Atitlán (3.537 m), Tolimán (3.158 m) und San Pedro (2.995 m) bilden ein eindrucksvolles Panorama um den Hochlandsee.

Die natürliche Vegetation der Region wird von Eichen-Kiefern-Mischwäldern, feuchten und trockenen Laub- und Nadelwäldern geprägt, in denen bisher 798 verschiedene Pflanzenarten gezählt wurden. Diese einzigartige Vielfalt ist nicht nur auf Pflanzen begrenzt: 116 verschiedene Amphibien- und Reptilienarten, 236 Vogelarten sowie 141 Säugtierarten sind rund um den See heimisch. Viele der hier lebenden Arten stehen auf der Roten Liste.

Noch heute leben am Atitlán See drei Maya-Volkgruppen, die ihre Traditionen bewahren konnten und in einem Zusammenspiel traditioneller Riten und christlicher Rituale aus der spanischen Ko-

Seit 85.000 Jahren ruht der Atitlán See im Schutze dreier Vulkane.



lonialzeit in einem religiösen Nebeneinander weiterbestehen. Trotz des Reichtums an Arten, Landschaft und Kultur und den daraus resultierenden Einnahmen aus dem Tourismus - der Atitlán See ist der am zweithäufigsten besuchte Ort in Guatemala - zählt die Region zu den ärmsten im Land. Unsere Partnerorganisation Asociación Vivamos Mejor Guatemala setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung und für die Erhaltung der Natur und nachhaltige Entwicklung am See ein.

Issyk-Kul See, Kirgisistan

Im Himmelsgebirge im Norden von Kirgisistan, in einer Höhe von 1.600 Metern, liegt der Issyk-Kul. Er ist nach dem Titicaca See in Südamerika der zweitgrößte Hochgebirgssee der Welt und mit einer Oberfläche von 6.236 km² auch der größte See in Kirgisistan. Mit 668 Metern erreicht der See eine enorme Tiefe. Durch einen erhöhten Salzgehalt und zahlreiche warme Quellen im See friert er selbst im Winter bei niedrigsten Umgebungstemperaturen nicht zu. Dadurch ergibt sich ein außergewöhnlich großer Fischreichtum im See. Der Issyk-Kul ist eine der wichtigsten Nahrungsquellen der Region und ein attraktiver Rastplatz für Zugvögel. Auch außerhalb des Sees findet sich ein einzigartiger Artenreichtum. Charakteristisch sind die Hochgebirgstäler, die sogenannten Syrten, die blumenreichen Hochgebirgsmatten und die weiten Hochebenen mit traditioneller Weidenutzung. Die Landschaft rund um den See ist von Wüsten, Halbwüsten und 7.000 Meter hohen Gebirgsketten mit den weltweit längsten Gletschern außerhalb der Polarregionen geprägt. Eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten finden dort optimale Lebensbedingungen. So wachsen in der Gebirgsregion etwa 4.000 verschiedene Pflanzenarten, von denen rund 1.400 endemisch sind. Insbesondere die Urformen

Ein Meer im Himmel: Auf 1600 Meter liegt der Issyk-Kul, an dem über ein Drittel der Pflanzen endemisch sind.



3 Veranstaltungen und Aktivitäten

zahlreicher Obstbaumarten sowie die auf Dauerfrostböden vorkommenden Fichtenwälder haben eine besondere Bedeutung. In den Fichtenwäldern leben Braunbär, Sibirisches Reh und Luchs. In den Hochgebirgssteppen sind Steppenschaf, das seltene Marco-Polo-Schaf, Tien-Shan Ziesel und Pfeifhase heimisch. Schneeleopard und Steinbock bevorzugen die höher gelegenen, schneereichen Regionen. Artenreich ist auch die Vogelwelt, zu der unter anderem Bartgeier, Steppenadler, Berggans, Himalaya-Königshuhn und Schwarzes Moorhuhn zählen. Living Lakes-Partner am Issyk-Kul ist der NABU Kirgisistan.

Wular See, Indien (Kaschmir)

Der im Kaschmirtal, im Nordwesten von Indien gelegene Wular See ist mit einer Fläche von 189 km² nicht nur der größte See Indiens, sondern zählt auch zu den größten Seen ganz Asiens. Der See liegt in einer Höhe von 1.580 Metern über dem Meeresspiegel, die maximale Tiefe beträgt 14 Meter.

Der Wular See ist für das hydrologische System des Kaschmirtals sehr wichtig, da er als großes Auffangsystem für das jährliche Schmelzwasser wirkt. Die Zuflüsse aus den Gebirgen spülen jedes Jahr Hunderte Tonnen Schwemmstoffe in den See. Diese starke Verschlammung und zusätzliche menschliche Eingriffe haben verheerende Auswirkungen auf den See und somit auch auf die dortige Natur.

Der See und die umliegenden Sumpfbereiche sind Heimat vieler Wildtiere. Der Wular See ist ein wichtiges Fischgebiet; etwa 60% der Fische Kaschmirs stammen von hier. Mehr als 8.000 Fischern ermöglicht der Wular See ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Zahlreiche Zugvögel, darunter viele Arten die auch in der Roten Liste der IUCN aufgeführt sind, überwintern am Wular. Die Verschmutzung durch Düngemittel und Abfall, die Umwandlung von ausgedehnten Naturflächen in Ackerland und die illegale Jagd auf Wasser- und Zugvögel sind die größten Probleme der Region. In Anerkennung seines herausragenden Wertes wurde der See im Jahr 1986 als Feuchtgebiet von nationaler Bedeutung in das Feuchtgebietsprogramm des Umwelt- und Forstministeriums der indischen Regierung aufgenommen. 1990 wurde er als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung im Rahmen der Ramsar-Konvention ausgewiesen.

Die Partnerorganisation „South Asian Voluntary Association of Environmentalists (SAVE)“ ist eine Vereinigung von Privatpersonen, die zum Ziel hat, den Wular See zu schützen und die Natur dort zu erhalten.

Veranstaltungen und Aktivitäten

Internationale Living Lakes-Konferenz in China

Die 11. Living Lakes-Konferenz fand vom 29. Oktober bis 3. November 2006 in Nanchang in der Nähe des Poyang Sees, dem größten See in China, statt. Sie war die erste internationale Veranstaltung zu den Themen Seenschutz, Wasserqualität, Vogelgrippe und Landwirtschaft in diesem Teil Chinas. Insgesamt sechs chinesische Vizeminister, darunter die Ressorts Wasser und Umwelt, der Gouverneur und der Vize-Gouverneur der Provinz Jianxi sowie 200 Teilnehmer – unter ihnen 100 internationale hochrangige Experten aus über 30 Ländern – diskutierten auf der vom GNF und dem chinesischen Living Lakes-Partner MRLSD organisierten Veranstaltung, wie Seen in China geschützt werden können. Chinesische und ausländische Zeitungen, Fernsehen, Radio und Internetmagazine berichteten ausführlich über die Tagung.

Es ist allgemein bekannt, dass China großen Umweltproblemen gegenübersteht. Der chinesische Vizeminister für Wasser, Siyi Hu, berichtete, dass 75% aller chinesischen Seen unter Nährstoffüberschuss leiden. In einigen Fällen sind die Seen schon umgekippt oder stehen kurz davor. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass es trotz der großen Probleme in China ernsthafte Ansätze gibt, Umwelt- und Naturschutz in Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung zu bringen. Die chinesischen Behörden erkennen langsam, dass die Zusammenarbeit mit privaten Umweltschutzorganisationen und anderen Interessenvertretern notwendig ist, um die großen Probleme stark verschmutzter Seen und Flüsse und einer fehlenden flächendeckenden Ver-

Mehr als 200 Teilnehmer diskutierten auf der 11. Living Lakes-Konferenz in China über die Balance zwischen Landwirtschaft und Seenschutz.



sorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser zu meistern. Auch ausländische Erfahrungen und Expertise sollen dazu beitragen, Lösungen zu finden.

So wird der GNF seine chinesischen Partner beim Aufbau und bei der Koordination eines Living Lakes-Netzwerks China fachlich begleiten. Damit sollen die Bemühungen, den Schutz von Seen zu verbessern, über den Poyang See hinaus in andere Regionen in China ausgedehnt werden. Gründungsorganisationen des neuen nationalen Seenschutznetzwerks sind: Promoting Association for Mountain-River-Lake Regional Sustainable Development (MRLSD), Worldwide Fund for Nature (WWF-China), Chinese Association for Non-Governmental Organisations (CANGO), Institute of Geography and Limnology (CAS), Yunnan Environmental Development Institute (YEDI). Die Partner des neuen Netzwerkes warten nun auf die offizielle Genehmigung der chinesischen Regierung.

Der Living Lakes-Partnersee Poyang ist noch in einem relativ guten Zustand. Die Konferenzteilnehmer unterstrichen, dass der See zu einem positiven Beispiel für China werden muss und forderten unter anderem die Ausweitung des Poyang-Hu Wetland Parks von 200 km² auf 2.000 km², gesetzliche Begrenzungen der Nutzung von Düngemitteln und Pestiziden in der Landwirtschaft sowie die Einrichtung eines Pufferzonen-Gürtels rund um den See.

Dr. Peter Bridgewater, ehemaliger Direktor der Ramsar Konvention, Marco Barbieri vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP/CMS) sowie Prof. Manfred Niekisch von IUCN und Dr. Wolfgang Fiedler vom Max Planck Institut waren neben Herrn Cheng Siwei, dem zweiten Vorsitzenden des „Standing Committees of the National People’s Congress“ als Referenten anwesend.

In der Eröffnungsrede betonte Prof. Hartmut Vogtman, ehemaliger Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, dass es vor dem Hintergrund wachsender Ressourcenknappheit und der Zerstörung natürlicher Ökosysteme dringend nötig sei, weltweit auf ökologischen Landbau umzustellen, weniger Wasser zu verschwenden und die wachsende Flächenversiegelung zu stoppen.

Dies bestätigen auch die Ergebnisse einer Umfrage unter 21 Seenregionen, die der GNF auf der Veranstaltung vorstellte. Die negativen Auswirkungen der Landwirtschaft auf die untersuchten Seen - darunter der Bodensee, der Baikalsee in Sibirien und das Tote Meer im Nahen Osten - sind vielfältig:

1. Erosion und Sedimentablagerungen durch Abholzung und Übernutzung der Böden an den Seeufern und in den Einzugsgebieten.
2. Ausgetrocknete Seen infolge Übernutzung der Wasserreserven zur Bewässerung.
3. Eutrophierung und Belastung der Wasserqualität durch Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden.

Landwirtschaft kann auch in China umweltschonend praktiziert werden. Dies erfuhren die Konferenzteilnehmer bei der Besichtigung einer ökologischen Teeplantage in den Lushan Bergen im Einzugsgebiet des Poyang Sees. Eine weitere Möglichkeit, Belastungen aus der Landwirtschaft zu reduzieren, sind Biogasanlagen. Sie entlasten den See von Abwässern und tragen zugleich zum Klimaschutz bei. Nach Angaben der regionalen Behörden liefern am Poyang 1,2 Millionen kleine Anlagen Kochgas für die einfache Landbevölkerung.

Im Rahmen der Konferenz fand ein von der FAO (UN-Organisation für Landwirtschaft und Ernährung) und UNEP/CMS (Sekretariat der Konvention zum Schutz wandernder Arten) gefördertes Seminar zur Problematik „Vogelgrippe, Wildtiere und Umwelt“ statt. Einig waren sich die Referenten, dass nicht Wildvögel, sondern insbesondere die intensive Geflügelhaltung Ursache für die Verbreitung des aggressiven H5N1-Virus sei. Sorge besteht, dass der Virus sich eines Tages auch auf den Schneekranich übertragen könnte. Rund 95% der Population dieses seltenen Vogels überwintern am Poyang See.

Der GNF verlieh im Rahmen der Konferenz in China den „Living Lakes-Preis 2006 für herausragende Naturschutzpraxis“ an fünf Personen für ihren besonderen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz.



Reisepavillon 2006

Zum Reisepavillon im Februar 2006 kamen auf dem ehemaligen EXPO-Gelände in Hannover insgesamt 300 Aussteller aus 30 Ländern zusammen, um ein vielfältiges Reiseangebot zu präsentieren. Der Schwerpunkt im Jahr 2006 lag in den Bereichen Nachhaltiger Tourismus, Naturlandschaften und historische Gärten. Am Beispiel Südafrika wurde verdeutlicht, wie Urlaub zugleich auch ein Beitrag zur Entwicklungshilfe sein kann. Neben Südafrika präsentierten sich Natur- und Nationalparks der ganzen Welt in Form von Messeständen oder durch Bildvorträge und Filme. Anlass war das unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler stehende „Jahr der Naturparke“. Historische Gärten tragen maßgeblich dazu bei, Menschen für die Natur zu sensibilisieren, da sie oft einfacher erreichbar sind, als Nationalparks.

Living Lakes und der GNF waren auf dem Reisepavillon gemeinsam mit der italienischen Provinz Perugia und der Umweltschutzorganisation Legambiente vertreten, die den Lago Trasimeno präsentierten. Der See, seine Natur- und Kulturwerte und die umweltfreundlichen touristischen Angebote der Region wurden in einer beeindruckenden Fotoausstellung vorgestellt.

Unter den 300 Ausstellern präsentierte sich auch der GNF und Living Lakes gemeinsam mit der italienischen Provinz Perugia und der Umweltschutzorganisation Legambiente.



Solar Lakes-Konferenz am Bodensee

Der Einsatz erneuerbarer Energien in europäischen Seenregionen war das Thema der Solar Lakes-Konferenz des GNF, die vom 24. bis 27. September 2006 in Friedrichshafen am Bodensee stattfand. Partner der Konferenz waren die Deutsche Umwelthilfe, die Bodensee-Stiftung, die Stadt Friedrichshafen und das Unternehmen Kärcher.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Ausbau von alternativen Energien unter Berücksichtigung von Naturschutzaspekten. Experten aus ganz Europa referierten zu den Themen Energieeffizienz als Beitrag zum Klimaschutz, den Einsatz erneuerbarer Energien in Unternehmen, intelligente Energienutzung im Tourismusbereich und Finanzierungsinstrumenten für nachhaltige Energiesysteme. Herausragende Praxisbeispiele und eine Exkursion rundeten das Programm ab. Rund 80 Gemeindevertreter und Experten aus dem Energiebereich sowie dem Natur- und Umweltschutzsektor nahmen an der Fachtagung teil. Ziel der Konferenz war das Zusammenbringen verschiedener Interessengruppen, um die Potenziale erneuerbarer Energien in Seenregionen zu demonstrieren. Erfolgreiche Praxisbeispiele schärfen das Bewusstsein von Entscheidungsträgern für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser innovativen Technologien. Die auf der Konferenz vorgestellten Beispiele haben gezeigt, dass der Einsatz erneuerbarer Energien auf kommunaler Ebene und in Unternehmen finanzielle Einsparungen bringt und dass Beiträge zum Klimaschutz eine Vorbildfunktion haben. Erneuerbare Energien sind mittlerweile ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Auch im touristischen Sektor gibt es unzählige Möglichkeiten zur Anwendung erneuerbarer Energien, z.B. auf Campingplätzen oder im Verkehrsbereich.

Diese Praxisbeispiele können auf Regionen mit ähnlichen Problemen übertragen werden und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen sowie zur Ver-

Mit gutem Beispiel voran: Die Bodensee-Solarfähre 'HELIO'.



besserung der ökologischen Gesamtsituation beitragen. Da Klima- und Umweltschutz fachübergreifende Kenntnisse erfordern, ist eine effektive Kommunikation zwischen den einzelnen Interessenvertretern unabdingbar. Umweltschutzinteressen müssen bei der Entwicklung von neuen Technologien berücksichtigt werden. Die Konferenz wurde durch Intelligent Energy Europe sowie durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA) aus Mitteln des 8. Sonderpostwertzeichens „Klimaschutz geht alle an“ unterstützt. Die Konferenzdokumentation „Einsatz erneuerbarer Energien in europäischen Seenregionen im Einklang mit der Natur“ ist kostenfrei erhältlich unter www.globalnature.org/SLK.

Naturschutztage 2006

Vom 5. bis 8. Januar 2006 fanden erneut die Naturschutztage in Radolfzell am Bodensee statt, zu denen sich über 500 Besucher einfanden. Im Mittelpunkt standen Themen wie „Perspektiven für Energie und Klima“ und „Die Zukunft unseres Landes“. Der Baden-Württembergische Ministerpräsident Dr. Günther Oettinger stand den Fragen von Frau Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende des BUND-Regionalverbandes Stuttgart, Rede und Antwort. Im Rahmen der Naturschutztage und des Projektes „Kids for Birds“ bot der GNF eine Exkursion für Kinder und Familien unter dem Aspekt der Gestaltung von Naturerlebnis-Ausflügen an. Unterstützt und gefördert wurde das Projekt durch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg und die Aktion Mensch 5000xZukunft.

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag von Dr. Obiero Ong'ang'a vom kenianischen Umweltverband OSIENALA - Friends of Lake Victoria, über den Viktoria See, den größten tropischen See der Welt.

Dr. Obiero Ong'ang'a berichtet auf den Naturschutztagen 2006 aus erster Hand über die Probleme am Viktoriasee.



In seinem faszinierenden Vortrag erfuhren die Zuhörer die Ursachen und Hintergründe für die zunehmende Verarmung der Bevölkerung sowie über Umweltprobleme, welche die gesamte Region am Viktoria See betreffen. Positive Ansätze sind beispielsweise das Ersetzen von Kerosinlampen durch solarbetriebene Leuchten in der Sardinenfischerei.

„Living Lakes-Freunde“ am Bodensee

Vom 21. bis 23. September 2006 fand das zweite Treffen der „Living Lakes-Freunde“ statt. Der GNF konnte fünf Spender begrüßen, die aus der gesamten Bundesrepublik nach Radolfzell am Bodensee angereist waren. Bei schönstem Spätsommerwetter wurden verschiedene Exkursionen am Untersee durchgeführt. Auf dem Programm standen eine Fahrt mit der Solarfähre, eine Besichtigung des seit 20 Jahren ökologisch wirtschaftenden Müllers Hofes sowie eine fachkundige Führung zum Wollmatinger Ried, dem mit dem Europadiplom ausgezeichneten größten Schutzgebiet am Bodensee zwischen der Insel Reichenau und Konstanz. Hier konnten die Besucher eine erstaunliche Ansammlung von Großen Brachvögeln in den geschützten Buchten des Wollmatinger Riedes beobachten.

Während der zwei Besuchstage erfuhren die Spender außerdem, wie ein Strandwall entsteht, wo das Bodensee-Vergissmeinnicht wächst, was unter Emmer (eine alte Getreidesorte) zu verstehen ist, wie eine Biogasanlage funktioniert und vieles mehr. Eine Wanderung auf einem Teil des EU-LIFE-Untersee-Pfads rundete das Exkursionsprogramm ab. Mit einem Diavortrag in der Geschäftsstelle wurden die internationalen Projekte des GNF vorgestellt. Alle Gäste äußerten sich sehr positiv über die Gelegenheit, am Bodensee mehr über die Arbeit der Naturschutzverbände und das internationale Netzwerk Living Lakes zu erfahren.

Mit Professor Thielcke unterwegs auf dem EU-Life-Unterseepfad.



Umweltbildung

Living Lakes ist UN Dekade-Projekt

Für die Arbeit im Rahmen von Living Lakes wurde der GNF von der Jury des Deutschen Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Der Global Nature Fund und das internationale Seennetzwerk erhalten die Auszeichnung „Offizielles Dekade-Projekt“ für die Jahre 2006 und 2007. Die UN-Dekade zeichnet damit Projekte aus, die den Menschen Wissen und Werte vermitteln, die für eine lebenswerte Zukunft stehen und wesentlich sind, um unsere Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Nature Summer Camps

Zum vierten Mal wurden die Nature Summer Camps im Jahr 2006 gemeinsam mit der Deutschen Lufthansa, Sika und der Ziemann Gruppe durchgeführt. Jungen Mitarbeitern und deren Angehörigen stand hierbei die Möglichkeit offen, sich bei Living Lakes-Partnern in Afrika und Europa aktiv an der Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten zu beteiligen. Zwei bis drei Wochen lang waren die Teilnehmer in den Seeregionen. Die Naturschutzorganisationen vor Ort konnten arbeitsintensive Tätigkeiten, die viele helfende Hände benötigen, mit Hilfe der Freiwilligen schnell und effektiv umsetzen. Ein wichtiger Bestandteil der Nature Summer Camps ist die Zusammenarbeit mit der einheimischen Bevölkerung. Die Volontäre konnten ihrerseits neue kulturelle Erfahrungen sammeln, und die Einheimischen erfuhren durch den Freiwilligeneinsatz, dass sich Menschen auch über Ländergrenzen hinweg für den Schutz ihrer Heimat interessieren.

Im Team zum Ziel: Gemeinsam mit den Einheimischen sich am Abenteuer Naturschutz beteiligen.



Ein Ziel war der südafrikanische St. Lucia See, der größte See Südafrikas und zugleich einzigartige Weltkulturerbelandschaft. Hier unterstützten die Teilnehmer den Living Lakes Partner Wildlands Conservation Trust bei Zählungen von Wildtieren im uMkhuze Wildreservat und bei der Bestandsaufnahme heimischer Säugetierarten.

Ein weiteres Zielgebiet war der Võrtsjärv See in Estland. Im Alam-Pedja Naturreservat unterstützten die Teilnehmer den Partner Estonian Fund for Nature (ELF) bei Renaturierungsarbeiten, Landschaftspflegemaßnahmen, Instandsetzen eines Naturpfades sowie beim Reparieren traditioneller Weidezäune.

Kids for Birds – Jugend aktiv für Vogelschutz

Kids for Birds entstand aus der Idee, das Thema Naturschutz interessant und spannend aufbereitet für Schulen und Jugendgruppen anzubieten. Das Thema Vögel und ihr Lebensraum bietet geeignete Anknüpfungspunkte und Anregungen, die für eine alternative Unterrichts- oder Programmgestaltung in der Grundschule sowie der 5. und 6. Klasse, als auch in der Jugendarbeit genutzt werden können. Der GNF hat im Rahmen des Projektes „Kids for Birds“ Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15 Jahren eingeladen, am Schutz der heimischen Vogelwelt mitzuwirken sowie die Bedeutung einer intakten Natur kennen zu lernen.



Kostenfrei erhalten Sie die umfangreichen Unterrichtsmaterialien beim GNF.

Die Umweltbildungsinitiative wurde im Zeitraum von September 2005 bis Dezember 2006 in den beiden Bodenseeregionen Radolfzell und Ravensburg sowie parallel an den Living Lakes-Seen der neuen EU-Mitgliedsstaaten Estland (Võrtsjärv See) und Polen (Militscher Teiche) durchgeführt. Die Koordination des Projektes erfolgte durch den GNF in Zusammenarbeit mit den BUND-Ortsgruppen Ravensburg und Möggingen sowie mit den beiden osteuropäischen Naturschutzorganisationen Estonian Fund for Nature und Pro Natura Polen.

Im Mittelpunkt stand die Beobachtung und Bestimmung heimischer Vogelarten zu verschiedenen Jahreszeiten. Die Kinder lernten bei Exkursionen die Natur ihrer Heimat kennen und wurden auf spielerische Weise über die vielfältigen Anpassungen der Tiere an ihren Lebensraum unterrichtet. Die jungen Naturforscher konnten sich aktiv an einem Vogelwettbewerb beteiligen. Darüber hinaus wurden Modellexkursionen für Lehrer und Jugendgruppenleiter angeboten. In der Bodenseeregion wurden mit einer Grundschule zweitägige Projekt-tage veranstaltet. Ein Vogel-Sommerfest rundete das Programm ab. Die jeweiligen Erlebnisse und Erfahrungen wurden zum Ende des Projektes in einem Internet-Chat mit den Kindern der europäischen Partnerländer ausgetauscht. Dadurch konnten die Schüler andere Kulturen und Bräuche kennen lernen.

Im Rahmen des Projektes entstand ein umfangreiches Handbuch, das allgemeine Informationen zu ausgewählten Vogelarten und Details zu deren Lebensweise und Anpassung an den jeweiligen Lebensraum enthält. Darüber hinaus bieten die Arbeitsblätter Anleitungen zur Durchführung von Exkursionen zu verschiedenen Jahreszeiten, Spielanregungen und zahlreiche Illustrationen als Kopiervorlage. Die Kinder lernen durch dieses Kon-

zept spielerisch die Bedeutung einer intakten Natur kennen und wie sie am Schutz heimischer Vögel mitwirken können. Ergänzend werden ausführliche Hinweise und Anregungen für die Organisation von ein- bzw. mehrtägigen Projekttagen angeboten. Ein eigenes Kapitel bietet Ideen und Tipps, wie das Thema Vögel und deren Lebensraum fächerübergreifend behandelt werden kann.

Die Lehrmaterialien können auf der Internetseite des GNF unter www.globalnature.org/kids-for-birds kostenfrei heruntergeladen werden. Das Projekt wurde mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds, gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale, durchgeführt, sowie durch einen Zuschuss der Aktion Mensch im Rahmen der Aktion 5000xZukunft unterstützt.



Mit Unterstützung der
Stiftung Naturschutzfonds
gefördert aus
zweckgebundenen Erträgen
der Glücksspirale


 The logo for '5000xZUKUNFT' features the number '5000' in black and 'xZUKUNFT' in red.

Kleine Ornithologen ganz groß: In Aktion bei den „Kids for Birds“ Exkursionstagen.



5 Förderprojekte

Förderprojekte

Die Förderung konkreter Natur- und Umweltprojekte in den Partnerregionen spielt im Rahmen von „Living Lakes“ und im Projekt „Erhaltung der Kulturlandschaften“ eine zentrale Rolle. Der GNF gewährt auf Antrag Zuschüsse für einzelne Projekte der Partner, vor allem in Entwicklungsländern. Dadurch haben die Partner zusätzliche Möglichkeiten, übertragbare Modellprojekte zum Schutz von Umwelt und Natur zu realisieren. Die Fördermittel stammen zum größten Teil aus Spenden und Zuschüssen. Durch die wertvolle Hilfe unserer Spender und Förderinstitutionen konnten im Jahr 2006 in Indonesien, Russland, Kenia, Sri Lanka, Kolumbien, Mexiko, China, Jordanien-Israel, Polen und Spanien zahlreiche Projekte erfolgreich durchgeführt werden.

Mahakam Feuchtgebiet, Indonesien

Die indonesische Organisation RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia) hat im Jahr 2006 einen Zuschuss in Höhe von 7.000 Euro erhalten, mit dem ökologische und sozioökonomische Untersuchungen im Mahakam Feuchtgebiet im Osten Kalimantans (Borneo) durchgeführt wurden. Die Bevölkerung lebt dort vor allem vom Fischfang. Abholzungen und daraus resultierende zunehmende Erosion, Hochwasserereignisse sowie Belastung der Gewässer mit Abwässern aus dem Kohleabbau gefährden diesen wichtigen Erwerbszweig. Illegales Elektro- und Gifffischen hat die Situation in den letzten Jahren noch verschlimmert. Der stark gefährdete Irrawaddy-Delfin (*Orcaella brevirostris*) leidet außerdem unter dem unregelmäßigen Schiffsverkehr und dem verbotenen Einsatz von Treibnetzen. Für die verbliebenen 70 Tiere soll, auf das Drängen

von RASI hin, nun endlich die bereits bewilligte Schutzzone eingerichtet werden. Ein Merkmal dieser Schutzzone ist, dass sie den Delfinen und weiteren seltenen Tierarten ebenso wie der lokalen Bevölkerung zugute kommt, die sich davon die Verbesserung und Sicherung ihrer Einkommenssituation erhofft. Nachdem die Behörden vor Ort die Etablierung der Schutzzone bewilligt hatten, wurde von RASI eine umfangreiche Befragung unter den betroffenen Fischern durchgeführt, um deren Bedürfnisse zu ermitteln. Neben der deutlichen Zustimmung zur Einrichtung eines Schutzgebietes (94 %) ergab sich, dass 80 % der Fischer bereit wären, Aquakulturen zu betreiben, die einen bis zu dreifach höheren Ertrag ermöglichen. Dadurch könnte die derzeitige Zahl von fünf Delfin-Todesfällen pro Jahr, verursacht durch die Netze, deutlich verringert werden, außerdem würde der angegriffene Fischbestand geschont werden. Als nächster Schritt sollen Fischer bei der Realisierung unterstützt werden und das Schutzgebiet offiziell ausgewiesen werden. Danach wird in Versammlungen und im Schulunterricht ausführlich darüber informiert. Außerdem soll das Bewusstsein für andere gefährdete Tierarten erhöht werden, um die Zahl illegaler Fänge, meist für den Tierhandel, zu verringern.

Baikalsee, Russland

Unsere russische Living Lakes-Partnerorganisation Club FIRN hat im Jahr 2006 weitere wichtige Maßnahmen zum Schutz der Baikalrobbe (*Phoca sibirica*) umgesetzt. Die finanzielle Unterstützung wurde zum einen für die Einrichtung eines neuen Büros verwendet, da FIRN überraschend aus den alten Büros ausziehen musste. Außerdem wurde im Projekt „Schutz der Baikalrobben“ in eine neue Foto- und Beobachtungsausrüstung investiert, die für winterliche Robbenbeobachtungen eingesetzt wird.

Die seltenen Irrawaddy-Delfine sind vom gleichen Schicksal bedroht wie der chinesische Flussdelfin Baiji, der 2006 ausgestorben ist.



Auch die Schweinsaffen sind durch den Raubbau im indonesischen Urwald stark bedroht.



Die Nerpa - wie die Robbe von den Einheimischen genannt wird - kommt nur am Baikalsee vor und ist die einzige Robbe, die ausschließlich im Süßwasser lebt. Ihr Bestand ist vor allem durch die Jagd gefährdet, welche allerdings aufgrund des derzeit geringen Marktpreises für Robbenfelle und teure Jagdlizenzen nicht sehr rentabel ist. Ein guter Zeitpunkt also, um alternative, touristische „Nutzungen“ der Baikarobbe voranzubringen. FIRN eröffnete in einem traditionellen sibirischen Haus in Ust-Barguzin das „Nerpa Center“. Die Hauptaufgabe des neuen Centers ist die Sensibilisierung der Besucher für den Schutz der Nerpa. Um es zu einem attraktiven und viel besuchten Zentrum zu machen, sind langfristige Arbeit und weitere Investitionen notwendig. Außerdem soll hier das Angebot für Nerpa-Beobachtungen im Winter weiterentwickelt werden.

Unter der Beteiligung von Jägern und Jagdbehörden, Reiseveranstaltern und Parkverwaltungen wurden Alternativen zur Jagd diskutiert und entwickelt. Im April 2006 fand erstmals eine Nerpa Foto-Safari statt, bei der Tourenveranstalter die Möglichkeit hatten, auf ökologische Weise die Robben zu beobachten und ihre Fragen dazu an FIRN zu stellen. Neben Berichten in Presse, Rundfunk und Fernsehen wurden die Aktivitäten auch auf der Internetseite von FIRN veröffentlicht. Auf verschiedenen russischen und deutschen Reisemessen, u.a. auf dem Reiseumvillan in Hannover und der Leipziger Messe, wurden die Projekte von FIRN vorgestellt. Es besteht weiterhin großer Bedarf an alternativen Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung. FIRN wird seine Arbeit im Projekt fortsetzen und in der Bevölkerung durch verschiedene Aktionen, wie zum Beispiel Wettbewerbe für Kinder, das Umweltbewusstsein fördern. Das Projekt wird im Jahre 2007 fortgeführt.

Die einzigartige Baikarobbe (Nerpa) kommt nur am Baikalsee vor.



Viktoriasee, Kenia, Tansania und Uganda

Der Viktoriasee ist mit einer Fläche von 68.800 Quadratkilometern der zweitgrößte See der Welt. Der Fischfang bildet noch immer die wichtigste Nahrungsgrundlage der einheimischen Bevölkerung. Jede Nacht sind bis zu 60.000 Fischer mit ihren kleinen Booten auf dem Viktoriasee unterwegs. Ausgestattet mit Kerosinlampen locken sie die Viktoria-sardine in ihre Netze. Rund acht Liter Kerosin werden hierfür pro Nacht und Boot verfeuert, wofür die Fischer etwa die Hälfte ihres Einkommens aufwenden müssen. Teilweise läuft der Brennstoff in den See. Der direkte Kontakt mit dem Kerosin schädigt zudem die Gesundheit der Fischer.

Ziel eines vom GNF und der kenianischen Organisation OSIENALA - Friends of Lake Victoria - vor zwei Jahren gestarteten Projektes war es, durch den Einsatz von solarstrombetriebenen Lampen den hohen Kerosinverbrauch zu reduzieren und die Einkommenssituation der Fischer zu verbessern. Bei 180 Nächten im Jahr, welche die Fischer auf See verbringen, lassen sich durch den Einsatz energiesparender Lampen bis zu 200 Euro je Fischer einsparen. Die von OSIENALA betriebene „Barn Bank“ ermöglicht über sogenannte Mikrokredite die Anschaffung der neuen Lampen. Das 2006 abgeschlossene Modellprojekt ergab, dass die neuen Lampen den Ansprüchen der Fischer besser gerecht werden als die alten Kerosinlampen. Mit Hilfe von Radiosendungen des Senders Radio Lake Victoria, mehreren Informations- und Demonstrationsveranstaltungen und Trainingskursen für Fischer wurde die neue Technologie verbreitet. Auch die Klimabilanz ist positiv: Pro Nacht und Boot werden im Vergleich zu Kerosinlampen rund 22 kg CO₂-Emissionen durch die Solarlam-

Bis zu 60.000 Fischer nutzen den Viktoriasee im Dreiländereck Kenia, Tansania und Uganda.



pen eingespart. Das Pilotprojekt wurde vom Bundesumweltministerium aus Mitteln des Fonds „Sonderbriefmarke: Für den Umweltschutz“ und von der LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg im Jahre 2006 mit insgesamt 10.000 Euro gefördert. Das Interesse der Fischer an der neuen Solarlampentechnologie ist sehr groß. GNF und OSIENALA werden sich daher auch weiterhin engagieren, um die Technik an Afrikas Seen zu verbreiten.

Maduganga See und Madampe See, Sri Lanka

Am 26. Dezember 2004 zerstörte ein Tsunami ausgedehnte Küstengebiete in Südostasien. Über Tausende von Menschen brach ein unfassbares Unglück herein. Die Hilfsbereitschaft der Menschen war überwältigend. Mit Spenden aus Deutschland konnte der Global Nature Fund bereits im Frühjahr 2005 ein erstes Projekt zur Renaturierung der wichtigen Mangrovenwälder starten, die einen natürlichen Schutz gegen die Zerstörungskraft der Wellen bilden. Dort, wo intakte Mangrovenwälder standen, hat die Flutwelle nur wenig bis gar keinen Schaden angerichtet, während nur wenige Kilometer nebenan schreckliche Verwüstungen und viele Todesopfer zu beklagen waren.

Mangroven bilden durch ihre weitverzweigten Wurzelsysteme einen natürlichen Schutzgürtel gegen Flutwellen. Außerdem gehören Mangrovenwälder zu den artenreichsten Lebensräumen der Welt. Nirgendwo sonst gibt es eine solche Vielzahl an Salz- und Süßwasserarten. Bereits die Hälfte aller Mangrovenwälder unserer Erde ist jedoch unwiederbringlich zerstört. Sie werden für Reis- und Palmölplantagen trocken gelegt oder durch intensive Garnelenzucht vergiftet. Das Verschwinden dieser einzigartigen Lebensräume hat nicht nur negative Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen,

sondern trifft auch viele der dort lebenden armen Familien. Vor allem die Binnenfischer klagen über den Rückgang der Fischerträge durch die Abholzung von Mangroven.

Für das Jahr 2006 erhielt der GNF weitere Zuschüsse von der EU-Kommission, dem Schweizer Unternehmen SIKA und der Serendib Stiftung Hamburg sowie von zahlreichen privaten Spendern in Höhe von insgesamt 198.000 Euro. Mit diesem Geld konnte das Projekt zur Mangrovenaufforstung deutlich erweitert werden. Außerdem wurden weitere Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung und der Schaffung neuer Erwerbsmöglichkeiten gestartet.

Die Aktivitäten zeigen große Erfolge. In 19 neu gegründeten Baumschulen wurden von unseren Partnerorganisationen in Sri Lanka, der Nagenahiru Stiftung und EMACE, bereits über 70.000 Mangrovenbäume aufgezogen und ausgepflanzt. 120 Familien erhielten neue Fischernetze oder Boote. Weitere neue Perspektiven konnten im traditionellen Kunsthandwerk geschaffen werden. In Umweltbildungszentren lernen junge Menschen traditionelle Techniken zur Erzeugung von Fußmatten aus Kokosfasern oder geflochtenen Handtaschen aus Gräsern. 40 Familien erhielten Geräte zur Herstellung dieser handwerklichen Produkte. Der Verkauf der Erzeugnisse verbessert das Einkommen der Familien.

Von der deutschen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (gtz) wurde ein weiteres GNF-Projekt in Sri Lanka zu energiesparenden LED-Lampen für Fischer gefördert. Traditionell benutzen die Fischer Kerosinlampen, um nachts Garnelen anzulocken. Das benötigte Kerosin ist nicht nur teuer, sondern auch schädlich für die Umwelt, da die Lampen oft auslaufen. Die entwickelten und getesteten LED-Lampen bieten eine umweltfreundliche Alternative. Um die Erfahrungen auch an an-

Das Aufforstungsprojekt bietet den Menschen eine neue Existenz.



Die Teilnehmer der Fachkonferenz zum EU Post-Tsunami-Projekt.



dere vom Tsunami betroffene Länder wie Indonesien, Thailand und Indien weiterzugeben, hat der GNF im April 2007 eine internationale Fachkonferenz in Sri Lanka ausgerichtet, an der auch der Umweltminister Sri Lankas teilnahm. Im November 2008 sollen eine zweite Veranstaltung und ein Dokumentationsfilm die Erfolge des Projektes in Südostasien weiter verbreiten.

Fúquene See, Kolumbien

Der Fúquene See liegt im Osten Kolumbiens in einer Höhe von 2.540 Metern über dem Meeresspiegel. Etwa 260 verschiedene Vogelarten finden sich an seinen Ufern. Unter anderem sind hier Sumpfsaunkönig, Gelbkopfstärling und Andentaucher heimisch. Der Fischadler ist regelmäßiger Gast auf seinem Flug zwischen Nord- und Südamerika. In Bezug auf die biologische Artenvielfalt ist der Fúquene See eine der wertvollsten Regionen in den Anden. Der Fúquene See ist durch verschiedene menschliche Einflüsse, wie intensive Landwirtschaft, Einleitungen von Abwasser und durch Wasserentnahmen gefährdet. Ziel eines Projektes, das vom GNF mit 8.000 Euro bezuschusst wurde, ist es, in der Region naturnahen Tourismus aufzubauen und die natürliche Vegetation an den Ufern und in den Hügeln rund um den Fúquene See wiederherzustellen. Die Maßnahmen dienen der Erhaltung der Artenvielfalt in der Region.

Trockenes Unterholz und halbtrockene Wälder bedeckten ehemals die östlichen Hügel der Laguna. Diese Vegetation ist durch menschliche Beeinflussung stark verändert worden. Die Erhaltung der Trockenwälder ist als eines der obersten Naturschutzziele in Kolumbien anerkannt worden. Der von der Fundación Humedales entwickelte Ma-

nagementplan für den Fúquene See, sieht einen ökologischen Wiederherstellungsprozess in den Jahren 2007 bis 2010 vor. Das ehrgeizige Renaturierungsprojekt wird durch großflächige Aufforstungen und Überwachung dieser Flächen umgesetzt. Die Wasserentnahmen aus den Zuflüssen des Fúquene Sees müssen noch weiter eingeschränkt werden, damit der Wasserspiegel des Sees wieder steigen kann. Auch die Einleitungen aus der Landwirtschaft wurden bereits reduziert. Doch benötigen die Bauern der Region Alternativen, um ihr Einkommen zu sichern oder zumindest Ausgleichszahlungen für Flächenstilllegungen oder Umstellung auf extensive Landwirtschaft zu erhalten.

Die Fundación Humedales konnte im Jahr 2006 ihr Umweltinformationszentrum am Fúquene See weiter ausbauen. Von hier aus werden Umweltbildungsprogramme für Schulen und Gemeinden angeboten. Unter anderem veröffentlichte die Fundación eine interessante Broschüre und ein Video für Kinder, in dem die Laguna de Fúquene aus der Perspektive eines Vogels gezeigt und kommentiert wird. Die Fundación arbeitet intensiv mit den Fischern am See zusammen, die inzwischen sehr besorgt sind über die immer höheren Wasserentnahmen und die Zunahme an Nährstoffen, die u.a. auch das rasche Wachstum der Wasserhyazinthe fördert. Außerdem engagiert sich das gesamte Team in Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden für die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in der Umgebung des Sees. Dazu wurde eine „Alliance Sustainable Tourism for Lake Fúquene“ gegründet. In dieser Allianz arbeiten die Fundación Humedales, Vertreter der Gemeinden und Behörden zusammen. Das Potential für naturnahen Tourismus in der Region ist vorhanden, so dass dieses Projekt Aussicht auf Erfolg verspricht.

Die natürliche Vegetation an den Ufern des Fúquene -Sees soll wieder hergestellt werden.



Das Umwelt-Informationszentrum am Fúquene-See wird für Umweltbildungsmaßnahmen genutzt.



Poyang See, China

Der im Südosten Chinas liegende Poyang See ist der größte Süßwassersee des Landes und seit dem Jahr 2002 Mitglied im Living Lakes-Netzwerk. Die Oberflächen-Ausdehnung des Sees unterliegt jahreszeitlich bedingten, starken Schwankungen - von 1.000 Quadratkilometern in der Trockenzeit bis zu über 4.400 Quadratkilometern in der Regenzeit. Die umliegenden Ried- und Sumpfflächen bieten ideale Lebensräume für rund eine halbe Million Wat- und Wasservögel. Von den über 300 dort lebenden Vogelarten stehen 54 auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Etwa 95 % des Weltbestandes des seltenen Schneekranichs überwintert am Poyang See. Da in der sehr armen Region effektive Kläranlagen fehlen, werden Düngemittel, Agrargifte und Schwermetalle ungefiltert in den See eingetragen und verschlechtern dramatisch die Lebensbedingungen. Dadurch finden die Kraniche immer weniger Nahrung und suchen ihr Futter außerhalb des bestehenden Ramsar-Schutzgebiets. Dort werden sie Opfer der armen Landbevölkerung, die sich mit der Jagd auf die faszinierenden Großvögel ihr Überleben sichert. Der Bestand ist dadurch innerhalb von drei Jahren dramatisch von 4.000 auf 2.800 Vögel zurückgegangen.

Die chinesische Partnerorganisation MRLSD (Mountain River Lake Sustainable Development) erhielt vom GNF einen Zuschuss von 12.000 EURO für die Durchführung von nachhaltigen Landwirtschaftsprojekten, um der Landbevölkerung Alternativen zum wenig einträglichen Reisanbau und Fischfang aufzuzeigen. Vor zwei Jahren wurde ein innovatives Pilotprojekt zur naturverträglichen Nutzung der Wildgrassorte Lihao und der Lotuspflanze im Bezirk Shahushan gestartet. Dieses Konzept wurde auf weitere Regionen übertragen. Bei der Anpflanzung von Lihao zeigten sich jedoch einige

Schwierigkeiten, da das Wildgras ursprünglich eine Unterwasserpflanze ist und nur mit der Anwendung neuer Technologien und hohem Arbeitseinsatz auf trockenem Farmland zu kultivieren ist. Gleichwohl ist Lihao ein sehr begehrtes Nahrungsmittel und wird wie Salat gegessen. Mit dem Verkauf auf den regionalen Märkten und dem Aufbau extensiver Viehwirtschaft könnten dauerhafte Einkommensquellen für arme Bauernfamilien entstehen.

Gleichzeitig werden hygienische Verbesserungen in diesen sehr armen Regionen angestrebt. So wird das Vieh statt freilaufend in den Feuchtgebieten nun versuchsweise in Ställen und eingezäunten Koppeln gehalten, um so eine weitere Verbreitung der Schistosomiasis, früher auch als Bilharziose bezeichnet, zu verhindern, mit deren Parasiten sich Mensch und Tier infizieren. Die Larven des Erregers werden von einer im Wasser lebenden Schnecke abgegeben und gelangen über die Haut in den Körper der Säugetiere, die sich im Wasser aufhalten. Die Larven wandern über die Blutgefäße in verschiedene Organe und lösen eine fieberhafte, lebensbedrohliche Erkrankung aus. Durch die Haltung des Viehs in eingezäunten Bereichen und durch gezielte Entsorgung der Exkremente, z.B. in einem Biogasfermenter zur Energiegewinnung, kann der Zyklus des Erregers unterbrochen und die Weiterverbreitung der Krankheit eingedämmt werden.

Ein Demonstrationsprojekt im Bereich Nachhaltiger Tourismus bietet weitere Verdienstmöglichkeiten für die Landbevölkerung. Die einheimischen Familien bieten Fremdenzimmer und Verpflegung für naturbegeisterte Touristen an. Auch als Touristenführer, z.B. für die Beobachtung der seltenen Schneekraniche, können sich die Bauern ein weiteres finanzielles Standbein aufbauen. Durch eine Umweltbildungskampagne für Schüler und Lehrer

Fast 95 % der Population der Schneekraniche überwintert am Poyang-See.



machen unsere Partner auf die Seltenheit der anmutigen Kraniche, die in der chinesischen Mythologie als Glücksvogel gelten, aufmerksam. Gleichzeitig setzt sich MRLSD dafür ein, dass weitere überwachte Schutzgebiete am See ausgewiesen werden. Das Projekt wird im Jahr 2008 weitergeführt.

Auch im Rahmen der 11. internationalen Living Lakes-Konferenz in Nanchang im Herbst 2006 wurde intensiv mit Regierungsvertretern und Entscheidungsträgern aus China über die Themen Nachhaltige Landwirtschaft und Natur- und Artenschutz am Poyang See diskutiert.

Gärten für den Frieden am Toten Meer, Naher Osten

Der Living Lakes Partner Friends of the Earth Middle East (FoEME) setzt sich seit Jahren für die Umsetzung eines nachhaltigen Wassermanagements in der Nahostregion ein. Unter dem Motto „Gärten für Frieden“ hat FoEME daher ein Nachbarschaftsprojekt zur Errichtung ökologischer Gartenanlagen in zwei Gemeinden am Toten Meer umgesetzt. Der Global Nature Fund unterstützte das Projekt mit 2.500 Euro.

Angeleitet durch Experten von FoEME haben israelische und arabische Jugendliche Gartenanlagen nach ökologischen Richtlinien in der israelischen Tamar-Region und der jordanischen Gemeinde Safi errichtet. Bei der Anlage wurde kompostiertes Erdreich verwendet, Tröpfchenbewässerung eingeführt und es wurden heimische, wenig Wasser verbrauchende Pflanzen verwendet. Die beteiligten Jugendlichen erfuhren so, wie ihr Beitrag positive Veränderungen schafft und erwarben Fertigkeiten, die sie langfristig nutzen können. Die Pflege und Instandhaltung der Gärten wird von FoEME-Mitarbeitern und jugendlichen „Wasserbeauftragten“ aus den Gemeinden übernommen. Als Ergebnis steht ein wachsendes Bewusstsein für

Beim Anlegen der Gärten erhalten Jugendliche ein wachsendes Bewusstsein für den Schutz knapper Ressourcen.



die kostbare Ressource Wasser sowie für den Wert der Natur bei den Jugendlichen und den Einwohnern, die die Gärten zur Erholung nutzen. Durch die gemeinsame Arbeit an den Gärten über die Grenze hinweg, ist dies ein Vorzeigeprojekt für ein friedliches Miteinander geworden.

Militscher Teiche, Polen

Die mehr als 100 Militscher Teiche liegen im Südwesten Polens nahe Breslau und sind über eine Fläche von 70 km² verteilt. Gefüllt mit dem Wasser der nahen Baresch, wurden sie im zwölften Jahrhundert zur Karpfenzucht von Mönchen angelegt. Viele der Militscher Teiche sind heute in ihrem Artenreichtum von natürlich entstandenen Gewässern nicht zu unterscheiden und bilden ein Naturreservat mit über 250 Vogelarten.

Dieses Paradies ist durch den Umbruch der Wiesen zu Äckern und durch intensive Nutzung bedroht, die im Zuge der EU-Osterweiterung stattfinden. Unser polnischer Partner „Polish Society of Wildlife Friends - Pro Natura“ stellt dieser Bedrohung das Projekt „Erhalt und Management der Biodiversität im Baresch-Tal“ entgegen. Das Projekt wurde im Jahr 2006 vom GNF mit einer Förderung in Höhe von 20.000 Euro unterstützt. Die Aktivitäten liegen in verschiedenen Bereichen: Zum einen werden neue Flächen erworben sowie vorhandene geschützte Wiesen und Teiche verwaltet. Weitere Projektmaßnahmen sind das Monitoring von Störchen und ihren Nestern sowie Umweltbildungsprogramme. Zusätzlich macht sich Pro Natura dafür stark, den Lebensraum zwischen drei bestehenden und einem geplanten Natura 2000 Gebiet zu verbessern. Im Jahr 2006 konnten erste konkrete Ergebnisse erzielt werden. Mit den lokalen Behörden wurde ein Abkommen für das langfristige Management über 50 Jahre von 36 Gewässern

Durch die Renaturierungsmaßnahmen sind die Militscher Teiche wieder wertvolle Lebensräume geworden.

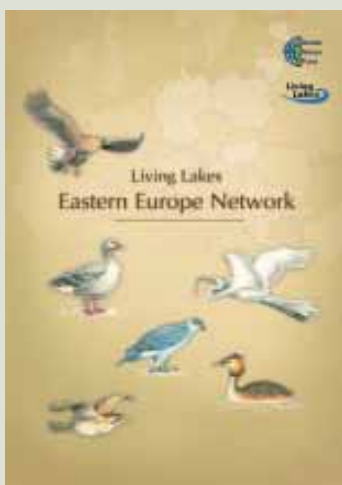


sern unterzeichnet. Im Baretzsch-Tal wurden Daten der Weißstörche erhoben, die 2007 ergänzt werden. Ausgewählte Personen wurden durch Training geschult, darunter auch mehrere Häftlinge im Rahmen einer sozialen Wiedereingliederungsmaßnahme. 2007 sollen verstärkt Trainingsmaßnahmen für Naturführer und Lehrer angeboten werden.

Netzwerk Living Lakes Osteuropa – Deutschland

Die Erweiterung der EU ist auch im Umweltbereich eine große Herausforderung. Um die Umweltstandards der EU in den neuen Mitgliedsstaaten zu erreichen, sind eine Förderung der Zusammenarbeit, intensiver Erfahrungsaustausches und finanzielle Investitionen notwendig. Das Ziel des Projektes „Living Lakes-Osteuropa – Deutschland“ ist die Intensivierung der Netzwerkarbeit und eine Förderung der Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen und Gemeinden im Bereich des Seenschutzes. Der Global Nature Fund koordiniert diese Zusammenarbeit. Die Bodensee-Stiftung steuert ihr Fachwissen bei und gibt ihre Erfahrungen an die Projektpartner weiter. Living Lakes-Partner aus Polen, Ungarn, Estland und Litauen sind im neuen Netzwerk vertreten.

Der ungarische Plattensee ist einer der größten Trinkwasserspeicher in Zentraleuropa. Mit 41 einheimischen Fischarten und streng geschützten, seltenen Tier- und Pflanzenarten stellt der auf Ungarisch „Balaton“ genannte Plattensee ein bedeutendes Schutzgebiet dar. Probleme in den Uferbereichen, Nährstoffanreicherung, Erosion und Ölverschmutzung sollen gemeinsam gelöst werden.



Die Broschüre zum Netzwerk Living Lakes-Osteuropa kann unter www.globalnature.org/Osteuropa heruntergeladen werden.

An den Militischer Teichen in Polen fühlen sich heute eine Vielzahl von Amphibien, Vogel- und Säugetierarten zu Hause. Intensive Fischzucht und Landwirtschaft bilden die Haupteinkommensquellen der Region und tragen beide zur Wasserverschmutzung bei. Alternativen könnte der Ökotourismus bieten. Die polnische Partnerorganisation Pro Natura entwickelt deshalb einen touristischen Flächennutzungsplan, der unter anderem den Bau von Naturradwegen und Vogelbeobachtungsstationen beinhaltet.

Der Labanoras Regionalpark in Litauen umfasst auf 553 km² etwa 70 kleine Seen, Moore und andere Feuchtgebiete mit vielen Säugetier-, Vogel-, Reptilien- und Amphibienarten. Hier stellt der Wochentourismus ein zentrales Problem dar. Die vielen Wochenendbesucher sollen durch Naturlehrpfade und gekennzeichnete Wege in nicht geschützte Gebiete geleitet werden. Die litauischen Projektpartner entwickeln ein effektives Besuchermanagement und verbessern die Umweltbildung.

Der Võrtsjärv See ist der größte See innerhalb der Grenzen Estlands. Allein 35 Fischarten leben in dem See, der auch ein wichtiger Lebensraum für Brutvögel ist. Landwirtschaft, industrielle Fischerei und Tourismus bedrohen den See.

Der Peipsi See an der Grenze zwischen Estland und Russland ist einer der größten Seen Europas und wird von bis zu einer Million Zugvögel als Rastplatz genutzt. Auch dieser See hat mit Problemen zu kämpfen. Da ein hohes Potential für naturnahen Tourismus besteht, wollen die dortigen Partnerorganisationen einen verantwortlichen Tourismus in beiden Seenregionen aufbauen. Das Netzwerk wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zwei Jahre finanziell unterstützt.

Kommerzieller Fischfang und auch Eisfischen tragen zu den Umweltproblemen am Peipsi See in Estland bei.



Projekt: Erhaltung der Kulturlandschaften

Extremadura, Spanien

Eine der schönsten europäischen Natur- und Kulturlandschaften liegt im Südwesten Spaniens: die Extremadura. Die Extremadura ist durch die Dehesas, lichte, parkähnliche Stein- und Korkeichenwälder, gekennzeichnet. Sie bieten natürliche Weideflächen für die schwarzen Hausschweine und die weißen Rinder der Extremadura. Die Dehesas sind auch wichtiger Lebensraum für seltene und bedrohte Wildtierarten. Tausende Kraniche überwintern hier jedes Jahr und fressen die fettreichen Eicheln. Weitere bedrohte Arten wie Weiß- und Schwarzstorch, Kaiseradler, Mönchsgeier, Uhu und Iberischer Luchs finden in dieser dünn besiedelten Gegend noch geeignete Lebensräume. Der Schutz und Erhalt sowie die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Region sind die Aufgaben und Anliegen unserer Partner in Spanien.

Vom Umweltinformationszentrum „La Dehesa“ in Torejón el Rubio aus organisieren die Mitarbeiter der Fundación Global Nature alle Umweltbildungs- und Artenschutzprojekte. Im Jahr 2006 wurde das Zentrum modernisiert und vergrößert, um den gestiegenen Übernachtungszahlen gerecht zu werden. Eine der wichtigsten Kampagnen der Fundación ist die Vermeidung von Waldbränden, denen jedes Jahr viele Hektar Wald und Busch sowie unzählige Tierarten zum Opfer fallen. Die Fundación erstellt und vertreibt Materialien für den Unterricht an Schulen, initiiert Aufklärungsveranstaltungen und unterstützt bei der Aufforstung von abgebrannten Flächen. Im Jahr 2006 wurden sieben Hektar Land mit Eichen und Korkeichen aufgeforstet. Auch ein Projekt „Einsatz von Regenerativen Energien“ hat die Fundación 2006 begonnen.

Im September 2006 startete die Fundación ein weiteres Projekt zur Schaffung von Feuchtgebieten. Dazu werden zunächst die vorhandenen Feuchtgebiete auf den Fincas in der Region um Monfragüe erfasst und untersucht. Ziel ist es, konkrete Vorschläge für die Verbesserung von bestehenden Feuchtgebieten und die Einrichtung neuer Teiche zu machen. Die Verbesserung der Nahrungsquellen für den Iberischen Luchs ist eine wichtige Voraussetzung für seinen effektiven Schutz. Deshalb werden die Bestände der Wildkaninchen durch die Anlage von künstlichen Kaninchenbauten und die Aussaat von Getreidepflanzen gestärkt. Neben dem Iberischen Luchs profitieren Kaiseradler, Steinadler, Uhu und die Wildkatze von diesen Maßnahmen.

Die Entwicklung des Biosphärenreservats Monfragüe zum Nationalpark wurde von der Fundación fachlich begleitet und ist ein großer Erfolg ihrer Bemühungen. Nun bleibt abzuwarten, ob der neue Schutzstatus dazu führt, dass Monfragüe ausreichende finanzielle Mittel erhält, um neue wichtige Aufgaben im Naturschutz durchzuführen. Der Global Nature Fund hat die Arbeit der spanischen Partner mit 3.500 Euro gefördert.

Mönchsgeier und Kaiseradler finden in der Extremadura noch geeignete Rückzugsmöglichkeiten.



Der Iberische Luchs profitiert von den Naturschutzmaßnahmen in der Extremadura.



Mallorca und die Balearen, Spanien

Die „Urlaubsinsel“ Mallorca unterliegt seit einigen Jahren einer rasanten Umgestaltung, die durch den Massentourismus und die Verkehrs- und Infrastrukturpolitik bedingt ist. Seit vielen Jahren versucht unser Partner GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa) durch beispielhafte Projekte und Aktionen die Natur der Balearischen Inseln zu erhalten. Die Finca „La Trapa“ im Tramuntana Gebirge ist die wichtigste Anlaufstelle des GOB. Dort wird die Erhaltung der Biodiversität und die Wiederbelebung der traditionellen Landwirtschaft demonstriert. Es finden regelmäßig Schulungen und geführte Besichtigungstouren statt. Jedes Jahr besuchen über 10.000 Personen die Finca. Auf Menorca und Ibiza sind ebenfalls Ortsgruppen von GOB aktiv. Im Winter 2006 hat GOB ein Handbuch mit „Tipps zur Erhaltung der Kulturlandschaft auf den Balearischen Inseln“ herausgebracht, das sich vor allem an deutsche Residenten richtet und mit praktischen Beispielen erklärt, wie man sich ökologisch und umweltbewusst verhält.

Die Kampagne „Wir retten Mallorca vor der Zerstörung“ läuft noch immer. Die fünf konkurrierenden Gesetze in der Raumplanung sollen durch ein einheitliches Raumordnungsgesetz ersetzt werden, damit die schleichende und meist illegale Umwandlung von landwirtschaftlichen Flächen in Bauland gebremst und so verschiedene Großprojekte verhindert werden können. Ein Beispiel sind Golfplätze, von denen es bereits 18 auf Mallorca gibt. Weitere sind in Planung. Sie zerschneiden Lebensräume für Wildtiere und sind enorme Wasserverschwender. Da auf den Balearen Trinkwasser knapp ist, fordert der GOB immer wieder die sofortige Schließung solcher umweltschädlicher Golfplätze. Mallorca hat mit 900 Fahrzeugen je 1.000 Einwohnern nach Hongkong die höchste

Autodichte der Welt. Der GOB fordert deshalb einen weiteren Ausbau des Schienennetzes und des öffentlichen Nahverkehrs auf Mallorca. Dadurch könnte die Zahl der Mietwagen drastisch eingeschränkt werden. An Ostern 2007 organisierte der GOB eine Großdemonstration in Palma, an der fast 50.000 Menschen teilnahmen. Gefordert wurde der Stopp geplanter und begonnener Baumaßnahmen, wie von Autobahnen, neuen Feriensiedlungen und Häfen.

Artenschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von GOB. Es werden Schutzprojekte für Mönchsgeier, Rotmilan und Eleonorenfalke durchgeführt. Auch der Fischadler und die elegante Korallenmöwe sind durch die zunehmende Verbauung der Küsten bedroht.

Ende 2006 startete der GOB eine umfassende Schutzkampagne für Wale und Delfine im Mittelmeer. Eine systematische wissenschaftliche Erhebung soll genaue Daten über Vorkommen und Bedrohung der Meeressäuger im Mittelmeer erbringen. Diese Datensammlung ist Voraussetzung für die Erarbeitung neuer Schutzkonzepte und die Ausweisung geeigneter Schutzgebiete. Dass dies dringend notwendig ist, zeigen die vermehrten Strandungen toter Pottwale und Delfine an den balearischen Küsten. GOB hat mittlerweile Bestimmungstabellen und Broschüren über das Mittelmeer in mehreren Sprachen erstellt, organisiert Vorträge und Schulungen in Yachtclubs sowie bei Fischern auf den Balearen und wirbt für umweltverträgliche Fischereimethoden. Darüber hinaus muss die illegale Abwasser- und Müllentsorgung gestoppt werden. Dieses Projekt konnte in der Startphase vom GNF mit 30.000 Euro gefördert werden. Mehr zum Naturschutz in der Extremadura und auf den Balearen können Sie im Jahresbericht „Erhaltung der Kulturlandschaften 2006/07“ nachlesen, den Sie beim Global Nature Fund erhalten.

Die idyllische Landschaft Mallorcas muß dringend vor weiterer Zerstörung geschützt werden.



Die Lebensräume der seltenen Korallenmöwe werden durch den zunehmenden Tourismus beeinträchtigt.



Öffentlichkeitsarbeit

Der Global Nature Fund hat seine Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren ausgeweitet, um über aktuelle Entwicklungen an den Living Lakes-Partnersseen zu informieren. Pressemitteilungen zu Natur- und Umweltthemen wurden regelmäßig an über 1.000 Adressen verschickt. Die Resonanz bei den Medien hat der GNF in einem Pressespiegel dokumentiert. Jedes Jahr werden vom GNF vier Ausgaben eines Informationsbriefes in deutscher und englischer Sprache herausgegeben. In diesem „GNF-Newsletter“ wird über aktuelle Projekte und Veranstaltungen sowie interessante Veröffentlichungen berichtet. Interessenten erhalten die vierteljährlichen Informationen kostenfrei per E-Mail, um die Kosten für den Postversand zu sparen.

Vier- bis fünfmal im Jahr werden Mailings verschickt, in denen um Spenden für konkrete Projekte zum Schutz bedrohter Arten in unseren Partnerregionen gebeten wird. Darüber hinaus publiziert der GNF verschiedenste Veröffentlichungen zu aktuellen Natur- und Umweltschutzthemen. Zur Information einer breiten Öffentlichkeit werden die Living Lakes-Konferenzen in umfangreichen Publikationen dokumentiert. Als alternative Gestaltungsmöglichkeit von Unterrichtsstunden zum Thema Vogelschutz hat der GNF für Lehrer und Jugendgruppenleiter die Broschüre „Kids for Birds“ herausgegeben, die auf reges Interesse und großen Anklang gestoßen ist.



Bedrohter See des Jahres 2006 – Totes Meer

Im Rahmen des Weltfeuchtgebietstages am 2. Februar 2006 machte der GNF auf die dramatische Situation am Toten Meer aufmerksam. Das Tote Meer ist der salzhaltigste See der Welt und liegt mit 417 Metern unter dem Meeresspiegel am tiefsten natürlichen Punkt der Erdoberfläche. Durch den drastischen Rückgang des Wassers droht das Tote Meer auszutrocknen. Im Durchschnitt sinkt der Wasserspiegel um einen Meter pro Jahr. Ursache dieses rapiden Rückgangs ist das Ableiten von Wasser aus dem größten Zufluss des Toten Meeres, dem Jordan. Der natürliche Wasserzufluss wird durch Dämme, Pumpen und Reservoirs drastisch vermindert. Ein Grossteil des in dieser trockenen Region entnommenen Wassers wird für die hoch subventionierte und teilweise auch ineffiziente Landwirtschaft, sowie zur Trinkwasserversorgung der Anrainerstaaten genutzt. Ursprünglich flossen 1,3 Milliarden Kubikmeter Wasser ins Tote Meer. Heute gelangen nur noch rund 0,1 Milliarden Kubikmeter stark verschmutztes Wasser des Jordan, dessen Unterlauf heute zeitweise komplett ausgetrocknet ist, in den Salzsee. Der GNF und seine Partnerorganisation „Friends of the Earth Middle East (FoEME)“ führen eine Kampagne durch, um das Tote Meer als Weltkulturerbe der UNESCO zu nominieren und die Wasserentnahme aus dem Jordan zu verringern.

Die Anrainerstaaten des Toten Meeres planen eine drastische Maßnahme, um das Tote Meer vor der Austrocknung zu bewahren. Ein über 200 km langer Kanal soll das Rote Meer mit dem Toten Meer verbinden. Diesem Mammutprojekt stehen Umweltschützer sehr skeptisch entgegen. Nicht nur eine Vermischung von Gewässern unterschiedlichen Salzgehalts - das Tote Meer hat den zehnfachen Salzgehalt des Roten Meeres - kann zu unwiderruflichen Veränderungen und Schäden im Toten Meer führen, sondern auch am Ort der Wasserentnahme kann es zu Schädigungen der dortigen Korallenriffe kommen. Die genauen Folgen einer solchen Wasservermischung sind nur schwer zu erforschen, jedoch gehen Experten von einer intensiven Gipsbildung im Toten Meer aus, was die Wasserqualität deutlich verändern und somit auch die touristische Nutzung stark beeinträchtigen würde.

Medienarbeit

Pressestimmen

Im Jahr 2006 hat der GNF über 20 Pressemitteilungen zu aktuellen Themen im Natur und Umweltschutz herausgegeben. Auf große Resonanz stieß die Meldung zum „Bedrohten See des Jahres“. Hierzu berichteten unter anderem die Bild-Zeitung mit einer Auflage von 11 Millionen, sowie die tagesschau und die Bremer Nachrichten mit einer DIN-A4 großen bebilderten Veröffentlichung und dem Titel „Das Tote Meer schrumpft“.

Bild, 1.2.06: *Der Pegel des Toten Meeres sinkt jährlich um einen Meter! Weil dem See die völlige Austrocknung droht, wurde er deshalb von der Umweltstiftung Global Nature Fund (GNF) zum „Bedrohten See des Jahres 2006“ ernannt.*

Südkurier, 5.9.06: *Global Nature Fund organisiert erste „Solar Lakes Konferenz“ im Rahmen der Interboot*

Der Einsatz erneuerbarer Energien in europäischen Seenregionen ist das Thema der ersten „Solar Lakes Konferenz“, die der „Global Nature Fund“ zusammen mit dem Amt für Umwelt und Naturschutz der Stadt Friedrichshafen vom 24. bis 27. September im Rahmen der Messe Interboot in der Neuen Messe Friedrichshafen organisiert. [...]. Oberbürgermeister Josef Büchelmeier, der die Konferenz gemeinsam mit Umweltministerin Tanja Gönner eröffnen wird, begrüßt es, dass der Global Nature Fund diese Tagung in Friedrichshafen veranstaltet.

Die vom GNF initiierte 11. Living Lakes-Konferenz in China fand auch in der Tagesschau Erwähnung.



natur + kosmos 1.12.06: *Wir pflanzen Hoffnung*

[.....] Spender brauchen Geduld: Ein neu gepflanzter Mangrovenwald erfüllt seine vielfältigen Aufgaben erst in 20, 30 Jahren. [...] Schutz für Küstenbewohner: Weil Mangroven Flutwellen bremsen, werden – wie hier auf Sri Lanka durch den Global Nature Fund – seit der Tsunami-Katastrophe Mangrovenbaumschulen aufgebaut.[.....]

Offenburger Tagblatt 12.12.06: *Königreich der Kraniche in Gefahr*

Wasserverschmutzung – eines der drängendsten Probleme in China [...]

[...]Bei der ersten Seenschutz-Konferenz in China- der internationalen „Living Lakes“-Konferenz des deutschen Global Nature Fund (GNF) im November- stand der See im Rampenlicht.

taz, Berlin: *„China nähert sich dem Ökodesaster.*

[...] Umso lobenswerter ist das Engagement von Global Nature Fund, Greenpeace und anderen, die in den letzten Jahren [...] ihr Engagement in China beständig ausbauen. Sie nähren heute den Fundus eines ökologischen Bewusstseins in einem Land, auf das die Welt noch angewiesen sein wird.“

Internet

Die GNF-Internetseite www.globalnature.org wird jeden Monat von rund 50.000 interessierten Menschen besucht. Die Webseite www.livinglakes.org wurde im Frühjahr 2007 auf die Webseite www.globalnature.org übertragen. Hier finden Interessierte Informationen zu den aktuellen Projekten der Umweltstiftung und Hintergrundinformationen zu den Partnerseen. Die Seite des GNF informiert den Besucher auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Russisch. Unter www.livingwetlands.org sind die Ergebnisse des EU-Life Projekts dargestellt. Die Fortschritte im EU-geförderten Projekt Post-Tsunami finden sich auf der GNF Homepage unter www.globalnature.org/sri-lanka und www.globalnature.org/post-tsunami.

Partner aus der Wirtschaft

Klimaschutz und Nachhaltige Energien, Emissionsreduktion und Trinkwasserschutz: Umweltthemen sind aktueller denn je und bieten Unternehmen vielfältige Marktchancen. Aber auch Naturschutz ist ein entscheidender Wirtschaftsfaktor. Viele Unternehmen sind abhängig von natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel Öl, Wasser oder auch Tier- und Pflanzenarten. Dass Naturschutz und nachhaltiges Handeln Unternehmen deutliche Wettbewerbsvorteile bieten, wird erst langsam Teil des unternehmerischen Denkens. Al Gore, US-Vizepräsident unter Bill Clinton, hat mit seinem Film „Eine unbequeme Wahrheit“ die Umweltdebatte weiter in Gang gebracht. „Jeder von uns muss jetzt handeln und dauerhafte Anstrengungen unternehmen, damit unser wertvoller Planet bewohnbar bleibt“, sagte Gore in seiner Dankesrede anlässlich der Verleihung des Umweltmedienpreises unseres Partnerverbandes Deutsche Umwelthilfe.

Emissionshandel, Kyoto-Protokoll und Clean Development Mechanism: für Umwelt- und Naturschutzverbände sind die Arbeitsfelder in den vergangenen Jahren vielfältiger geworden und die Anforderungen gestiegen. Im Jahr 2008 wird Deutschland Gastgeber der neunten Vertragsstaatenkonferenz zur Konvention der Biodiversität sein. Die bisherigen Vertragsstaatenkonferenzen zur Artenvielfalt wurden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Um daran etwas zu ändern, wird der Global Nature Fund in Zusammenarbeit mit dem Bundesumweltministerium und weiteren Akteuren im Vorfeld der Konferenz einen offenen Dialog starten. Themen sind Anreize für eine stärkere Einbindung von Unternehmen in den Biodiversitätsprozess und eine intensivere Kooperation von Umweltverbänden, Unternehmen und Staat. Modellvorhaben und Initiativen von Unternehmen und Verbänden werden diesen Dialog bereichern und sollen die Grundlage für langfristige neue Partnerschaften bilden.

Der GNF sucht seit seiner Gründung gezielt die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die sich ehrlich mit Nachhaltigkeit und Umweltzielen auseinandersetzen. Dabei setzt der GNF auf Kooperation statt Konfrontation. Durch die jahrelange Zusammenarbeit mit Unternehmen aus verschiedensten Branchen konnte der GNF vielfältige Erfahrungen sammeln und zukunftsfähige Modellansätze entwickeln.

Globaler Partner des Living Lakes-Netzwerkes, und seit 1998 wichtigster Förderer des GNF, ist das weltweit tätige Unternehmen **Unilever**. In die Unternehmensphilosophie von Unilever ist der Wasserschutz eingebunden und neben Fischerei und Landwirtschaft eines von drei zentralen Nachhaltigkeitszielen des Konzerns. Unilever ist Mitbegründer des Marine Stewardship Councils, das sich zum nachhaltig betriebenen Fischfang bekennt. Die Problematik der Überfischung ist für ein Unternehmen der Nahrungsmittelbranche von großer Wichtigkeit. Mit dem Engagement für Living Lakes fördert Unilever nachhaltiges Wirtschaften und Wasserschutz in Seenregionen.

DaimlerChrysler unterstützt den Global Nature Fund ebenfalls von Beginn an. Belege für den Ansatz von DaimlerChrysler, den Schutz natürlicher Ressourcen und die Bewahrung einer intakten Umwelt als Teil der unternehmerischen Verantwortung zu sehen, finden sich im Deutschen Corporate-Governance-Kodex. DaimlerChrysler konnte in 2006 eine größere Zahl von Empfehlungen des Kodex umsetzen. Das Unternehmen ist außerdem im Dow Jones Nachhaltigkeitsindex vertreten. Seit Jahren verbessert DaimlerChrysler durch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe für den Autobau seine Umweltbilanz.

Die **Deutsche Lufthansa AG** ist seit vielen Jahren fördernder Partner des GNF und unterstützt seit 1998 das Projekt Living Lakes. Lufthansa bekennt sich zu seiner Umweltverantwortung und investiert in ökologisch verbesserte Betriebsabläufe. Zwischen 1991 und Ende 2006 ist der Kerosinverbrauch der Flotte um 29,3% gesunken. Doch nicht nur im Kerosinverbrauch versucht Lufthansa sich stets zu bessern, sondern auch am Boden findet Lufthansa Wege, um mit Ressourcen schonend umzugehen, wie beispielsweise mit einem innovativen Triebwerkreinigungsverfahren.

Seit vier Jahren ist Lufthansa Partner im „Nature Summer Camp“-Projekt. Hier bringen sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Unternehmens gemeinsam mit Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern tatkräftig in Natur- und Umweltprojekte ein. Im November 2006 startete Lufthansa das „Miles to Help“ Projekt. Erstmals haben Miles&More-Kunden nun die Möglichkeit, ihre Prämienmeilen u.a. für Umwelt- und Naturprojekte des GNF zu spenden.

8 Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen

Das Ludwigsburger Unternehmen **A. Ziemann GmbH**, Hersteller von Produktionsanlagen für Brauereien, arbeitet bereits seit fünf Jahren mit dem GNF zusammen. Wasserschutz ist für Ziemann selbstverständlich, denn gutes Bier benötigt sauberes Wasser. Im Sommer 2006 wurde Ziemann als einer von 100 TOP Innovatoren innerhalb Deutschlands ausgezeichnet. Ziemann ist ebenfalls Partner im Nature Summer Camp-Projekt.

Das global tätige Unternehmen **Sika AG**, mit Sitz in der Schweiz, unterstützt Living Lakes seit 2005. Sika produziert Prozessmaterialien für das Dichten, Kleben, Dämpfen, Verstärken und Schützen von Tragstrukturen am Bau und in der Industrie. Sika reduziert kontinuierlich den Wasserverbrauch innerhalb der Produktionsabläufe und ist bereits seit 10 Jahren nach ISO 14001 zertifiziert. Schwerpunkte der Förderung innerhalb Living Lakes liegen auf Projekten in Sri Lanka, Kolumbien, Kenia und Polen. Auch Sika engagiert sich für die Nature Summer Camps.

Die **Serendib Stiftung** fördert das Post Tsunami-Projekt in Sri Lanka und die **Anton Ehrmann-Stiftung** unterstützt ein Projekt zur Integration von Jugendlichen in die Bewahrung des Naturerbes im Baguzin-Flusstal am Baikalsee. **SCA-Danke** unterstützte im Jahr 2006 Wiederaufforstungsmaßnahmen in sieben Living Lakes-Gebieten.

Im Bankbereich sind die EthikBank und die GLS-Gemeinschaftsbank Unterstützer des GNF. Die **Ethikbank** investiert das Geld ihrer Kunden nach ethischen und ökologischen Kriterien und engagiert sich für Projekte am Baikalsee. Die **GLS-Gemeinschaftsbank** bietet unter dem Stichwort „Living Lakes Projektsparen“ die Möglichkeit, Sparkonten oder Sparbriefe einzurichten. Die Zinseinkünfte werden Umwelt- und Naturschutzprojekten des GNF gutgeschrieben.

Es sind nicht nur Unternehmen, die Living Lakes und den GNF fördern. Auch die **Europäische Union**, die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt**, das **Bundesumweltministerium** und das **Bundesamt für Naturschutz**, die **Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)**, die **Landesstiftung Baden-Württemberg**, die **Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg**, die **Aktion Mensch 5000x Zukunft** sowie die **Stadt Friedrichshafen** unterstützten in den Jahren 2006 und 2007 die vielfältigen Projekte und Aktionen des GNF. Medienpartner ist das Umweltmagazin **natur+kosmos**.

Kooperationen mit nationalen und internationalen Institutionen

Partnerschaften bestehen mit dem Sekretariat der **Ramsar Konvention** (Konvention zum Schutz der Feuchtgebiete) und dem Sekretariat der **Bonner Konvention** zum Schutz ziehender Arten (UNEP/CMS). Living Lakes ist für die Jahre 2006 und 2007 als offizielles Dekade-Projekt der **UNESCO** „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ akkreditiert.

Die **Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH)** war aktiv am Aufbau des Global Nature Fund beteiligt. Die beiden Umweltverbände verbindet deshalb eine enge inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit. Die DUH ist ein gemeinnütziger Natur- und Umweltschutzverband und hat seit einigen Jahren einen weiteren Arbeitsschwerpunkt im Bereich Verbraucherschutz. Die DUH führt Kampagnen und Projekte wie „Lebendige Flüsse“ und „Energiespar-Kommune“ durch. Aktionen zur Förderung von Kreislaufwirtschaft, Mehrwegsystemen, Luftreinhaltung und Klimaschutz ergänzen das Arbeitsprogramm. Außerdem unterstützt die DUH Projekte anderer Umweltverbände wie BUND und NABU. Die DUH fördert Living Lakes im Rahmen des T-Mobile Programms „Telefonieren für die Umwelt“.

Bei den Natur Summer Camps geht's auf Motivjagd.



Projektfinanzierung

Wie viele andere Stiftungen muss auch der Global Nature Fund die Gelder für seine Projekte selbst generieren, da der GNF keine Kapitalstiftung ist und daher Projekte nicht aus den anfallenden Zinsen finanzieren kann. Projektanträge an verschiedene Förderinstitutionen, die Zusammenarbeit mit Wirtschaftspartnern, Spendenbrief-Aussendungen und Zuweisungen aus Bußgeldverfahren sind die vier Säulen der Finanzierung. Dabei wird es zunehmend schwieriger, Fördergelder und Spenden zu erhalten. Die permanente Öffentlichkeitsarbeit ist daher ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit, um einerseits unsere Erfolge darzustellen, andererseits neue Finanzierungen zu finden.

Spenden

Spender, Projektpaten und Förderkreismitglieder helfen dem GNF, seine Projektideen und Projektanträge der Living Lakes-Partner zu verwirklichen. Ohne einen Kreis engagierter Spender wäre es nicht möglich, bestehende Maßnahmen zu unterstützen oder gar neue Projekte auf den Weg zu bringen. Diese Mittel tragen oft zur Deckung des Eigenanteils bei, der für institutionell geförderte Projekte entscheidend ist. Im Jahr 2006 warb der GNF für folgende Projekte um Spenden: Schutz der Lebensräume von Ziesel und Weißstorch in Polen, Erhaltung der Kulturlandschaften auf Mallorca und in der Extremadura in Spanien, Schutz der Schneekraniche am Poyang See in China, Umweltbildungsprojekt Gärten für den Frieden am Toten Meer, Schutz des Irrawaddy-Delfins in Indonesien und Aufbau von Mangrovenwäldern in Sri Lanka. Auch mit testamentarischen Verfügungen können, je nach Wunsch des Erblassers, Gelder in unsere Projektarbeit oder direkt in das Stiftungsvermögen einfließen. Damit bietet der GNF eine interessante und nachhaltige Möglichkeit, die lebenslangen Interessen und

Ideen der Spender auch nach dem Tode fortgesetzt zu wissen. Der GNF hat hierzu einen Leitfaden für das Verfassen von gültigen Testamenten bereitgestellt, den man kostenlos erhalten kann.

Zuweisungen

In Deutschland werden aus Bußgeldverfahren Zuweisungen an gemeinnützige Organisationen erteilt. Der Schuldner bezahlt sein Bußgeld also an eine gemeinnützige Einrichtung. Dies resultierte aus dem Gedanken des Staates, Institutionen, die gesellschaftliche Aufgaben übernehmen, wie Wohlfahrtspflege, Hilfsdienste oder Umwelt- und Naturschutzaufgaben, durch solche Zuweisungen zu unterstützen. In Zeiten leerer Staatskassen gehen Bußgelder an gemeinnützige Organisationen leider massiv zurück. Diese Tatsache hat zur Folge, dass die anderen Bereiche der Mittelbeschaffung noch wichtiger werden.

Zuschüsse

Die 11. Living Lakes-Konferenz fand im Jahr 2006 in China statt. Erstmals fehlten hierfür im Vorfeld feste Förderzusagen. Dennoch konnte der GNF kurzfristig kleinere Zuschüsse von Institutionen wie der UN-Organisation **CiCete** (China International Centre for Economic and Technical Exchange), der **UNEP** (United Nations Environment Programme) sowie von **FAO China** (UN-Food and Agriculture Organisation) erhalten. Auch die **Provinz Perugia** in Italien hat zum Gelingen der Konferenz einen wertvollen finanziellen Beitrag geleistet.

Das zweijährige Projekt „Erneuerbare Energien für Fischer am Viktoriasee“ wurde Ende 2006 beendet. Inhalt des Projekts waren Ausbildungsmaßnahmen im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sowie ein internationales Fachseminar und die weltweite Ergebnisverbreitung. Die Förderung kam aus dem Fonds der Deutschen Post AG „**Sonderbriefmarke: Für den Umweltschutz**“ und

Spendenaussendungen des Global Nature Funds im Jahre 2006.



wurde durch das **Bundesumweltministerium** und die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit **GTZ/GATE** gefördert. Auch die **LANDESSTIFTUNG** Baden-Württemberg trug mit einer Förderung zur Umsetzung der Solar- und Effizienzkampagne am Viktoriasee zum Erfolg des Projekts bei. Im Jahr 2006 wurde ein weiteres von der **GTZ** im Rahmen des GATE Programms gefördertes Projekt begonnen und erfolgreich abgeschlossen. In nur sechs Monaten wurden sämtliche Tests für die effektive Nutzung von LED-Lampen an den Seen Bolgoda, Maduganga und Madampe in Sri Lanka, durchgeführt. Binnenfischer und private Haushalte in den Dörfern an den Seen waren die Zielgruppe.

Eine internationale Konferenz zur Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien in Seenregionen Europas, die sich schwerpunktmäßig mit der Solartechnik befasste, wurde vom **Umweltbundesamt** sowie der **Europäischen Union** gefördert und fand im Herbst 2006 in Friedrichshafen am Bodensee unter dem Titel Solar Lakes-Konferenz statt.

Die **Stiftung Naturschutzfonds** Baden-Württemberg war Förderer des Umweltbildungsprojekts „Kids for Birds“ – Jugend aktiv für Vogelschutz. Die einzelnen Teilprojekte wurden mit Beteiligung unserer Living Lakes-Partner am Vörtsjärv-See in Estland, in den Baretchniederungen in Polen und in der Bodenseeregion durchgeführt. Das im Rahmen des Projekts erstellte Handbuch „Kids for Birds“ soll Lehrern und Gruppenleitern eine sinnvolle Anleitung für den Unterricht sein. Die **Aktion Mensch** der Deutschen Behindertenhilfe, hat im Rahmen ihres Programms 5000 x Zukunft, einen Teil des Projekts gefördert.

Seit Januar 2006 läuft das Projekt: „Living Lakes Seennetzwerk Osteuropa - Deutschland“, das von der **Deutschen Bundesstiftung Umwelt** zu 50 % finanziell gefördert wird. Projektziele sind unter anderem die Netzwerkarbeit in Osteuropa mit den neuen EU-Beitrittsländern zu intensivieren, Nachhaltigen Tourismus und Nachhaltige Fischereiwirtschaft zu fördern, eine umweltverträgliche Raumplanung und Regionalentwicklung sowie ein ökologisches Besuchermanagement in Naturschutzgebieten aufzubauen.

Sachspenden

Die Bürogemeinschaft mit der Deutschen Umwelthilfe hilft dem GNF über die gemeinsame Nutzung von EDV-Betreuung, Grafik, Sekretariat und Postversand eine Reduzierung der allgemeinen Kosten zu erreichen. Aber auch direkte Sachspenden, beispielsweise in Form von Druckern, Computern, Solartechnik-Komponenten, Trinkwasseraufbereitung oder Reparaturleistungen helfen, unsere Kosten zu senken. Dabei unterstützen uns auch unsere Partner aus der Wirtschaft. Lufthansa stellt dem GNF Flugleistungen zur Verfügung, ohne die weder die Projektbetreuung noch die Living Lakes-Konferenzen durchführbar wären. Auch das Erbringen von Dienstleistungen, wie der kostenlose Druck von Informationsmaterialien oder der Abdruck von Freianzeigen und Artikeln, wie durch das Umweltmagazin natur+kosmos, hilft Kosten einzusparen.

Mit viel Spaß und Interesse erforschen die Kinder bei „Kids for Birds“ die Region am Bodensee...



... und zugleich an den Militscher Teichen in Polen.



Überblick 2007

Die Aktivitäten des GNF sind auch im Jahr 2007 sehr zahlreich. Die Post Tsunami-Konferenz mit über 100 Experten im April 2007, neu entstehende Ländernetzwerke und Veranstaltungen wie der Trainingskurs im Rahmen des Living Lakes-Netzwerkes Osteuropa - Deutschland oder die Messe Fokus Natur bilden ein große Bandbreite an Projekten.

Living Lakes-Netzwerk Italien

Das Erfolgskonzept von Living Lakes macht Schule. Die Einrichtung regionaler Living Lakes-Netzwerke soll die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern erleichtern und die Koordination auf verschiedene Schultern verteilen. Koordiniert von den Partnern am Lago Trasimeno haben sich die Seen Trasimeno, Bolsena, Garda, Piediluco und Maggiore am 15. Juni 2007 im Rahmen der Sport-Umwelt-Konferenz zum Netzwerk „Living Lakes Italia“ zusammengeschlossen. Als weiteren Höhepunkt der Veranstaltung durchschwamm der bekannte spanische Schwimmer Carlos Peña den gesamten Trasimeno See in sieben Stunden. Global Nature Fund und Bodensee-Stiftung konnten den engagierten Umweltschützer dafür gewinnen, auch den Bodensee im Rahmen der Naturbeobachtungsmesse „Fokus Natur“ im September 2007 von Lindau nach Radolfzell zu durchschwimmen.

Post Tsunami-Konferenz in Sri Lanka

Seit Dezember 2005 läuft das EU geförderte Post Tsunami-Projekt in Sri Lanka, wie wir unter dem Kapitel Förderprojekte berichteten. Bei der internationalen „Post Tsunami Living Lakes-Konferenz“

vom 23. bis 26 April 2007 konnten sich Experten über Fortschritte und Erfolge der Maßnahmen wie zum Beispiel die Renaturierung der Mangrovenwälder informieren. Ziel der Konferenz war es, die internationale Zusammenarbeit zu fördern und positive Erfahrungen an andere betroffene Länder wie Indonesien, Thailand und Indien weiterzugeben, die potentiell von Tsunamis bedroht sind.

Nature Summer Camps 2007

Gemeinsam mit den Unternehmenspartnern Lufthansa, Ziemann und Sika bietet der GNF Nature Summer Camps am St. Lucia See in Südafrika und an den Seen Peipsi und Võrtsjärv in Estland an. Mitarbeiter der genannten Unternehmen sowie deren Angehörige werden die Living Lakes-Partnerorganisationen auch in diesem Jahr tatkräftig bei Pflegemaßnahmen, Umweltbildungsaktivitäten und Bestandsaufnahmen von bedrohten Tierarten unterstützen.

Miles to Help

Das weltweite Flugaufkommen hat sich in den vergangenen 20 Jahren mehr als verdoppelt. Umweltverbände bewerten die Zunahme der Flugreisen zu Recht aufgrund der dadurch steigenden Emissionen kritisch. Der GNF bietet in Zusammenarbeit mit der Lufthansa AG Flugreisenden seit 1. November 2006 die Möglichkeit, Prämienmeilen zu spenden. Im Rahmen von „Miles to Help“ können Fluggäste der Lufthansa und aller Partnerfluggesellschaften der Star Alliance ihre Flugmeilen für Umwelt- und Naturschutzprojekte des GNF einsetzen. Drei Projekte innerhalb des Netzwerks können damit unterstützt werden.

Mehr Informationen unter www.globalnature.org/miles-to-help.

Die Gründungsfeier des Living Lakes-Netzwerks Italien im Juni 2007.



„Miles to Help“ kommt auch dem einzigartigen Feuchtgebiet Pantanal in Südamerika zugute.



Fokus Natur

Vom 14. bis 16. September 2007 finden die internationalen Naturbeobachtungstage „Fokus Natur“ in Radolfzell am Bodensee statt. Im Mittelpunkt steht eine Messe rund um das Thema Natur- und Vogelbeobachtung. Aussteller aus den Bereichen Optik, Outdoor und Tourismus präsentieren ihre Produkte. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Exkursionen in nahe gelegene Naturschutzgebiete oder Solarbootfahrten sowie diverse Kinderprogramme sind vorgesehen. Auch der GNF wird als Aussteller sowie mit einzelnen Programmpunkten zum Gelingen beitragen. Weitere Informationen finden Sie auf der Fokus Natur-Website: www.fokusnatur.com.



Trainingskurs im Netzwerk Osteuropa – Deutschland

Im Rahmen des neuen Netzwerkes „Living Lakes Osteuropa – Deutschland“, das 2006 von der Bodensee Stiftung und dem GNF initiiert wurde, fand im Mai 2007 ein fünftägiger Trainingskurs statt. 22 Umwelt- und Seenschutzexperten aus Estland, Polen, Ungarn und Deutschland erwartete am Bodensee ein äußerst abwechslungsreiches Programm. Mit interessanten Exkursionen sowie verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmer in den Bereichen nachhaltiger Tourismus und umweltfreundliches Seenmanagement Erfahrungen sammeln und austauschen.

Ein Besuch auf einer Eco-Camping Anlage stieß auf besonderes Interesse der Teilnehmer, da Camping in vielen neuen EU-Mitgliedsstaaten immer populärer wird. Durch die direkte Übertragbarkeit vieler Maßnahmen, wie beispielsweise Uferrenaturierungen, war die Resonanz bei den Teilnehmern überaus positiv. Auch der Bereich nachhaltige Energien fand ein reges Interesse. Der direkte Austausch vor Ort zeigte sich als ein gelungener Weg für eine effektive Zusammenarbeit von Naturschutzgruppen oder -verbänden.



Umweltschutzexperten aus Estland, Polen, Ungarn und Deutschland tauschten ihre Erfahrungen zum Thema nachhaltiger Tourismus und umweltfreundliches Management aus.

GNF-Geschäftsstelle

Kontaktdaten des GNF-Teams

GNF-Zentrale		07732-9995-0
Udo Gattenlöhner	Geschäftsführer	07732-9995-80
Bettina Jahn	Projektmanagement	07732-9995-84
Stefanie Lampert	Projektmanagement	07732-9995-82
Manuela Uhde	Finanzen und Marketing	07732-9995-85
Ursula Ehinger	Assistenz Projekte und Verwaltung	07732-9995-86
Gudrun Schomers	Sekretariat/Übersetzungen	07732-9995-12
Ulrike Novak	Buchhaltungsassistentz	07732-9995-83
Almut Weis	Internetgestaltung	07732-9995-83
Trainee	Projektassistentz	07732-9995-82
Stefan Hörmann	Büro Bonn, Projektmanagement	0228-3862106
Albert Wotke	Büro Berlin	030-258986-0
Marion Hammerl	GNF-Präsidentin	07732-9995-45
Prof. Dr. Gerhard Thielcke	GNF-Ehrenpräsident	(† verstorben am 22.07.2007)

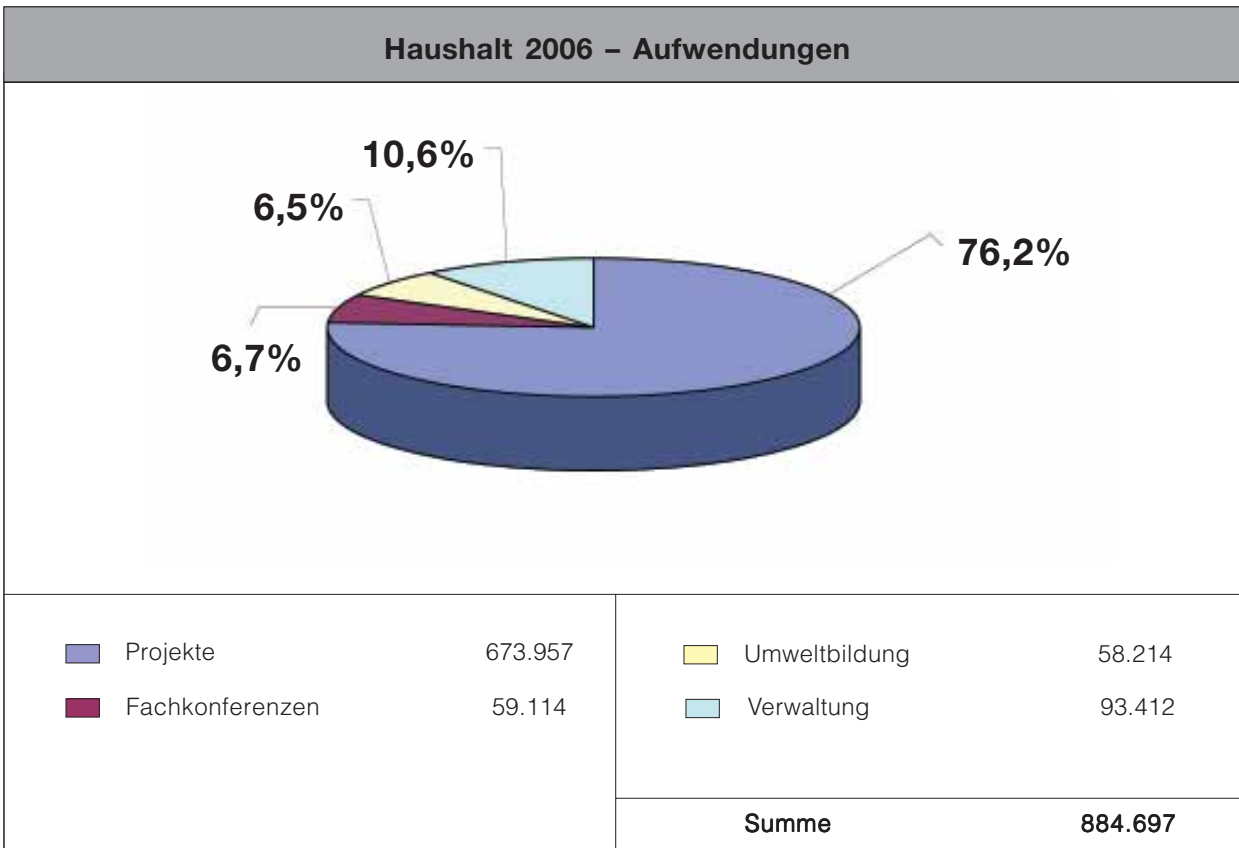
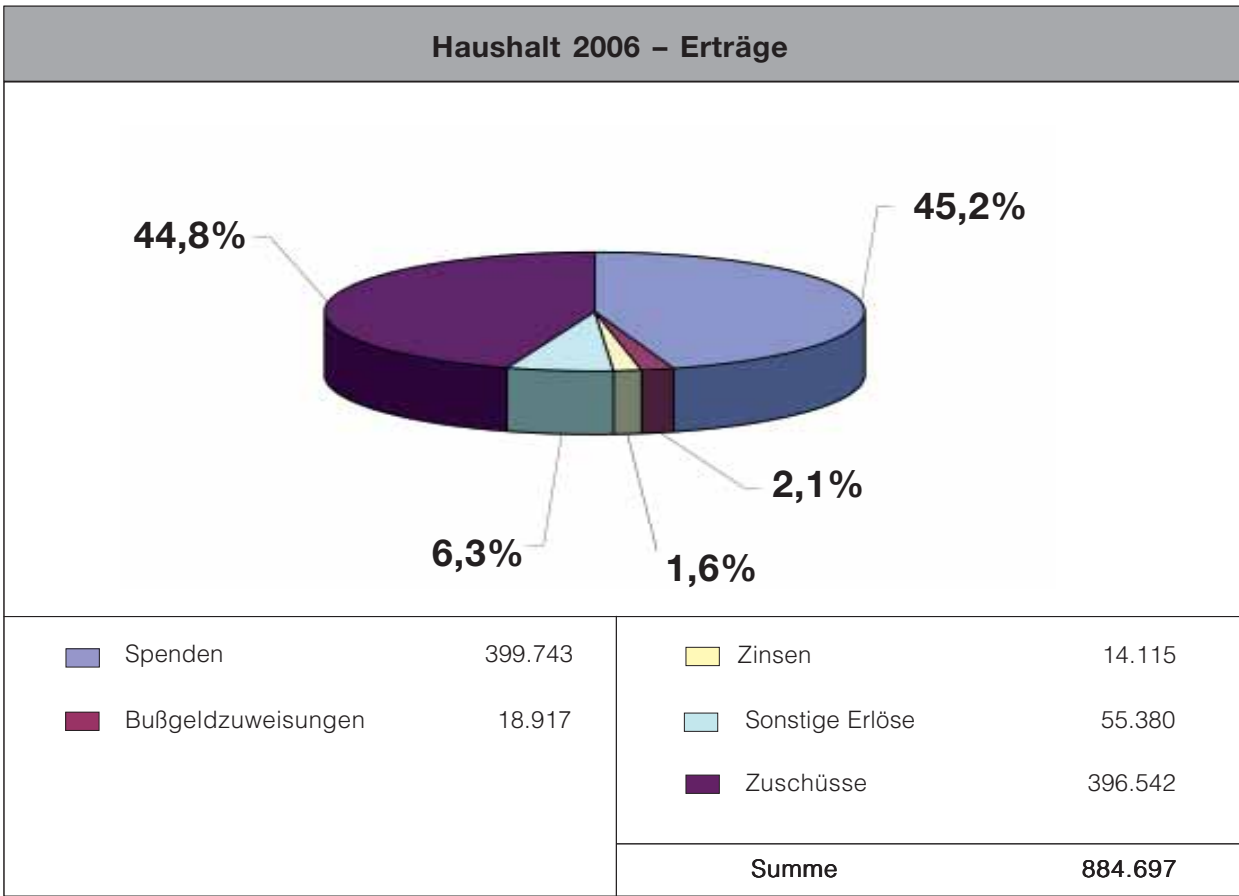
Ein Teil des Teams des Global Nature Fund



Ausgaben		Personal	Summen
Projekte			
Living Lakes	38.657,81	30.686,60	
Solar Lakes	9.120,90	4.941,86	
St. Lucia	400,00		
Nestos	12,00		
Baikalsee	3.047,00		
Militscher Teiche	20.000,50		
Pantanal	1.325,00		
Totes Meer	3.380,00		
Laguna Fuquene	9.450,68		
Mahakam Wetlands	7.015,00		
Chapala	423,77		
Lake Poyang	12.275,00		
Sri Lanka (Maduganga, Bolgoda)	12.252,40		
EU-LIFE-Projekt (2001)	193,02		
EU-Eco-Asia-Projekt	249.525,27	53.139,22	
Victoria-See	10.274,32	5.498,74	
kids for birds (Stiftung NF, Aktion Mensch)	36.344,21	16.425,73	
Solar Lakes Conference (EUIE, UBA)	69.222,78	47.008,02	
Network Eastern Europe (DBU)	125.960,80	46.570,64	
Solar Lamps, Sri Lanka (GTZ)	27.430,73	4.680,93	
Kulturlandschaften	6,00		
Extremadura	3.500,00		
Mallorca	17,00		
Schutz der Meeressäuger (Balearn)	30.048,47		
Murcia (Mar Menor)	1.079,67		
Kulturlandschaft Elbe	2.995,25	2.995,25	673.957,58
Fachkonferenzen	<u>59.113,89</u>	19.009,36	59.113,89
Umweltbildung (Living Lakes und allgemein)	<u>58.213,66</u>	25.962,40	58.213,66
Innere Verwaltung (allg. Verwaltung, allg. Mittelbeschaffung, Altersvorsorge)	<u>92.929,20</u>	36.303,57	92.929,20
Zuführung zu Rücklagen		<u>293.222,32</u>	<u>482,80</u>
			<u>884.697,13</u>
Erträge			
Zinserträge u. Wertpapiererlöse			14.114,66
Auflösung Verbindlichkeiten			10.000,00
Auflösung Verbindl. aus EU-Projekt			0,00
Erstattung Sachkosten			30.015,70
Erstattung Personalkosten			14.824,41
Bußgelder			18.916,97
Spenden			
Allgemeine	44.159,86		
zweckgebundene	37.859,06		
aus Aktionen	52.308,73		
Förderkreis	1.715,00		
Patenschaften	27.192,11		
Freianzeigen	4.098,93		
Großspenden	230.909,99		
Sachspenden	<u>1.499,65</u>		
			399.743,33
Zuschüsse			
für Aktionen und Kampagnen	183.499,20		
für Konferenzen 2005 + 2006 (BFN, Cicete, UNEP)	12.015,31		
für EU-Eco-Asia Projekt	<u>201.027,46</u>		
			396.541,97
Sonstiges			
Sonstige Erlöse	540,09		540,09
Entnahme aus Rücklagen			0,00
			<u>884.697,13</u>

Radolfzell, den 31. Juli 2007, geprüft von Dr. Herberger GmbH, Konstanz

AKTIVA	EUR	EUR	<u>2005 in TEUR</u>	
I. Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.228,91		4,55	
Finanzanlagen				
1. Beteiligungen (Oeko Geno)	306,78		0,31	
2. Rückdeckungsanspruch aus Rentenversicherung	40.357,50		38,92	
3. Darlehen	<u>1.500,00</u>	46.393,19	<u>0,00</u>	43,78
II. Umlaufvermögen				
1. Kassenbestand und Guthaben bei Banken				
Kasse	549,72		0,12	
Banken	171.305,97		37,06	
Festgeld, GLS-Bank	249.593,32		248,87	
Festgeld Ethikbank	315.150,00		103,81	
Geldtransit	0,00		0,00	
2. Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen	85.724,41			
Forderungen EU	0,00			
Sonstige Forderungen	478,90		130,87	
Mietkaution	2.780,26		2,77	
3. Sonstige Vermögensgegenstände				
Wertpapiere	<u>0,00</u>	825.582,58	<u>209,48</u>	732,98
III. Aktive Rechnungsabgr.				
		521,55		0,71
		<u>872.497,32</u>		<u>777,47</u>
PASSIVA				
I. Stiftungskapital				
Einzahlungen auf das Stiftungskapital	357.638,04			
	<u>30.000,00</u>	387.638,04		357,64
II. Vortrag am 01.01.2006				
Zuführung in Rücklagen/Entnahme aus Rücklagen	236.934,42		322,51	
	<u>482,80</u>	237.417,22	-85,57	236,94
III. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lief. + Leist.	32.392,83		26,21	
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	69.058,69		32,64	
Verbindlichkeiten aus EU-Projekt	0,00		0,00	
Verbindlichkeiten Löhne	4.420,23		11,99	
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00		4,02	
Verbindlichkeiten MwSt. (7%)	<u>5.250,00</u>	111.121,75	7,00	81,86
IV. Rückstellungen				
Rückstellungen Altersvorsorge	40.357,50		38,92	
Sonstige Rückstellung	<u>48.758,81</u>	89.116,31	32,06	70,98
V. Passive Rechnungsabr.				
		47.204,00		30,06
		<u>872.497,32</u>		<u>777,47</u>



Adressen der Living Lakes-Partner

Koordination



Global Nature Fund (GNF)
 Internationale Stiftung
 für Umwelt und Natur
 E-Mail: info@globalnature.org
 Websites: www.globalnature.org
www.livingwetlands.org

Partnerorganisationen

AFRIKA

St. Lucia See; Südafrika



The Wilderness Foundation
 E-Mail: info@sa.wild.org
 Website: www.wildernessfoundation.org.za



Wildlands Conservation Trust
 E-Mail: ecopart@africa.com
 Website: www.wildlands.co.za

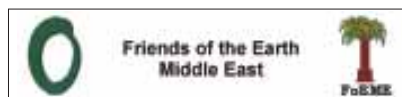
Viktoriasee; Kenia, Tansania und Uganda



OSIENALA (Friends of Lake Victoria)
 E-Mail: osienala@swiftkisumu.com
 Website: www.osienala.org

ASIEN

Totes Meer; Israel, Jordanien und Palästina



FoEME - Friends of the Earth Middle East,
 Israel, Jordanien und Palästina
 Israel: E-Mail: info@foeme.org
 Jordanien: E-Mail: foeme@go.com.jo
 Website: www.foeme.org

Laguna de Bay; Philippinen



CLEAR - Conservation of Laguna de Bay's
 Environment and Resources
 Eine Partnerschaft von:



Society for the Conservation of Philippine Wetlands
 E-Mail: wetlands@psdn.org.ph
 Websites: www.psdn.org.ph/wetlands oder
www.psdn.org.ph/clear



Laguna Lake Development Authority
 E-Mail: llda@denr.gov.ph
 Website: www.llda.gov.ph



Unilever Philippines
 E-Mail: jika.mendoza-dalupan@unilever.com
 Website: www.unilever.com.ph

Baikalsee; Russland



Baikal Information Center GRAN
E-Mail: ecoinfo@ulan-ude.ru
Website: www.gran.baikal.net



Club „FIRN“
E-Mail: office@firnclub.ru
Website: www.firnclub.ru

Biwa See; Japan



International Lake Environment Committee
Foundation (ILEC)
E-Mail: info@ilec.or.jp
Website: www.ilec.or.jp



Kosho-Net, School of Environmental Sciences
University of Shiga Prefecture
E-Mail: 2001biwa@ses.usp.ac.jp
Website: www.ses.usp.ac.jp/2001biwa/e

Jempang See & Mahakam Feuchtgebiete; Indonesien



Wetlands International Indonesia Programme
E-Mail: nyoman@wetlands.or.id
Website: www.wetlands.org



RASI (Rare Aquatic Species of Indonesia)
E-Mail: yk-rasi@samarinda.org
Website:
www.geocities.com/yayasan_konservasi_rasi

Bolgoda; Sri Lanka



EMACE Foundation of Sri Lanka
E-mail: emace@slt.lk
Websites: www.emacesrilanka.com;
www.bolgodalakesrilanka.com

Maduganga See und Madampe See; Sri Lanka



Nagenahiru Foundation - Center for Conserva-
tion of Lakes and Wetlands (NGO)
E-mail: nagenahiru@sltnet.lk
Website: www.nagenahiru.org

Poyang See; China



MRLSD - Promotion Association
for Mountain-River-Lake
Regional Sustainable Development
E-Mail: mrlsd@nc.jx.cn

Tengis See; Kasachstan



Korgaljinski State Nature Reserve &
NABU Deutschland
E-Mail: esey@mail.ru; til.dieterich@nabu.de

Paliastomi See; Georgien

Black Sea Eco-Academy
E-Mail: bsea@access.sanet.ge

EUROPA

La Nava; Spanien



Fundación Global Nature España
E-Mail: fjubete@fundacionglobalnature.org
Website: www.fundacionglobalnature.org

Trasimeno See; Italien



Provincia di Perugia
Provincia di Perugia
E-Mail:
francesco.allegrucci@provincia.perugia.it
Website: www.provincia.perugia.it



LEGAMBIENTE UMBRIA

Legambiente Umbria
E-Mail: legambienteumbria@libero.it
Website: www.legambiente.eu



Comunità Montana Monti Del Trasimeno
Email: info@montitrasimeno.umbria.it
Website: www.montitrasimeno.umbria.it

Balaton (Plattensee); Ungarn



Association of Civil Organisations of
Lake Balaton
E-Mail: sz.tivadar@axelero.hu

Lake Balaton Development Coordination
Agency
E-Mail: molnarg@balatonregion.hu
Website: www.balatonregion.hu

Bodensee; Deutschland, Schweiz und Österreich



Bodensee-Stiftung
E-Mail: office@bodensee-stiftung.org
Website: www.bodensee-stiftung.org

Militscher Teiche; Polen



Polish Society of Wildlife Friends „pro Natura“
E-Mail: pronatura@eko.wroc.pl
Website: www.bociany.pl

Nestos Seen und Lagunen; Griechenland



EPO - Society for Protection of Nature and
Eco-development
E-Mail: Ecoconsult-epo@kav.forthnet.gr

Norfolk & Suffolk Broads; Großbritannien



The Broads Authority
E-Mail: broads@broads-authority.gov.uk
Website: www.broads-authority.gov.uk



BTCV
E-Mail: K.Mackenzie@btcv.org.uk;
A.Prosser@btcv.org.uk
Website: www.btcv.org

Uluabat See; Türkei



WWF

WWF Turkey
E-Mail: info@wwf.org.tr
Website: www.wwf.org.tr/en

Võrtsjärv See und Peipsi See; Estland und Russland



ELF

Estonian Fund for Nature (ELF)
E-Mail: elf@elfond.ee
Website: www.elfond.ee



Lake Võrtsjärv Foundation
E-Mail: jaanika@vortsjarv.ee
Website: www.vortsjarv.ee



CTC Peipsi Center for Transboundary Cooperation
E-Mail: tartu@ctc.ee
Website: www.ctc.ee



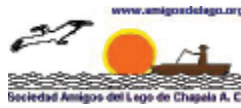
Estonian University of Life Sciences
Institute of Agricultural and Environmental Sciences
Centre for Limnology
Website: www.limnos.ee; www.emu.ee

MITTEL- UND SÜDAMERIKA

Chapala See; Mexiko



Fundación de la Cuenca Lerma Chapala Santiago A.C.
E-Mail: lily_sg@hotmail.com



Sociedad Amigos del Lago de Chapala A. C.
E-Mail: info@amigosdelago.org
Website: www.amigosdelago.org

Laguna Fúquene; Kolumbien



Fundación Humedales
E-Mail: fhumedales@fundacionhumedales.org
Website: www.fundacionhumedales.org

Mar Chiquita; Argentinien

Centro de Zoología Aplicada Argentina,
Universidad Nacional de Córdoba
E-Mail: buchereh@uolsinectis.com.ar
Website: www.efn.uncor.edu/dep/cza/

Pantanal; Brasilien, Bolivien und Paraguay



ECOTROPICA Brazil
E-Mail: operacional@ecotropica.org.br
Website: www.ecotropica.org.br

Titicaca See; Peru und Bolivien



TRÓPICO - Asociación Boliviana para la
Conservación

E-Mail: tropico@acelerate.com

Website: www.tropico.org

CEDAS - Centro de Desarrollo Ambiental y
Social

E-Mail: htitikaka@hotmail.com

NORDAMERIKA

Columbia River Wetlands; Kanada



wildsight

Wildsight

E-Mail: office@wildsight.ca

Websites: www.wildsight.ca

Mono Lake; USA



Mono Lake Committee

E-Mail: info@monolake.org

Website: www.monolake.org

Assoziierte Partner

Kolindsund Feuchtgebiete; Dänemark

Kolindsunds Venner - Friends of Kolindsund
E-Mail: helboe@post9.tele.dk
Website: www.kolindsund.dk

Sapanca See; Türkei

ADASU Water & Sewage Administration
E-Mail: skocbas@superonline.com

Lago Enriquillo und Lac Azuéli; Dominikanische Republik und Haiti

Programa Medioambiental Transfronterizo (PMT)
E-Mail: pet@codetel.net.do

Salobrar de Campos; Mallorca, Spanien

GOB (Grup Balear d'Ornitologia i Defensa de la Naturalesa)
E-Mail: recursos@gobmallorca.com
Website: www.gobmallorca.com

Mindelsee; Deutschland

BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland)
E-Mail: bund.moeggingen@bund.net
Website: www.bund.net/bawue

Labanoras Regionalpark; Litauen

ENOS (European Nature Conservation and
Ornithology Station)
E-Mail: GEWOHL@takas.lt
Labanoras Regional Park
E-mail: info@labanoroparkas.lt
Website: www.labanoroparkas.lt

Uvs See; Mongolei

Uvs Green Movement
E-Mail: greenmov_uvs@yahoo.com

Pulicat See; Indien

Centre for Research on New International
Economic Order (CReNIEO)
E-Mail: crenieo@vsnl.org
Website: www.crenieo.org

Taal See; Philippinen

PUSOD, Inc.
E-Mail: pusodinfo@pusod.org
Website: www.bwf.org

Laguna Atotonilco; Mexiko

Salvemos el Lago, A.C.
E-Mail: contacto@salvemosellago.org.mx
Website: www.salvemosellago.org.mx

Amatitlan See; Guatemala

Comite del Lago de Amatitlan
E-Mail: jamironm@intelnel.net.gt

Atitlán; Guatemala

Asociación Vivamos Mejor Guatemala
E-Mail: info@vivamosmejor.org.gt
Website: www.vivamosmejor.org.gt

Mar Menor; Spanien

Fundación 2001 Global Nature – Fundación Mar Menor
E-Mail: madrid@fundacionglobalnature.org

Wilson Inlet; Australien

Green Skills
E-Mail: basilschur@greenskills.green.net.au
Website: www.greenskills.green.net.au

Issyk-Kul; Kirgisistan

NABU Kyrgyzstan
E-Mail: Svane.Bender@NABU.de
Website: www.NABU.de

Wular See; Indien

South Asian Voluntary Association of Environmentalists (SAVE)
E-Mail: bilal4u2@gmail.com
Website: www.geocities.com/save_environ

Impressum:

V.f.d.l.: Udo Gattenlöhner

Texte: Udo Gattenlöhner, Stefanie Lampert,
Manuela Uhde, Bettina Jahn,
Bathseba Buczykowski, Laura Tandela,
Uwe Friedel und unsere Partner

Grafik/Layout: Barbara Kleemann

Bilder: GNF-Archiv, GNF-Projektpartner

Titelfotos: Günter Ziesler

Bildnachweis:

ARD: 28

Asociación Vivamos Mejor Guatemala: 11l

Baedorf, R.: 30

CTC: 24r

Fundación Global Nature: 25

Fundación Humedales: 21r

FIRN: 19l

FOEME: 23l

GNF-Archiv: 9;10;12;13;14;15;17;18r;20;24l;27;32l;33l;34

Guzciak, R.: 32r

Hoeck, H.: 21l

Kreb, D.: 18l

MRLSD: 22

NABU, Kirgisistan: 11r

Pro Natura: 23r

RASI/Gönner, C.: 18r

Roth, S.: 16l

Schmidt, A.: 26

Ziesler, G.: 33r



Global Nature Fund (GNF) – Internationale Stiftung für Umwelt und Natur

Hauptgeschäftsstelle

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel. : +49 7732-99 95-0
Fax: +49 7732-99 95-88
E-Mail: info@globalnature.org
Websites: www.globalnature.org

Büro Berlin

Hackescher Markt 4
10178 Berlin
Tel : +49 30-25 89 86 -0
Fax: +49 30-25 89 86 -19
E-Mail:
berlin@globalnature.org

Büro Bonn

Kaiserstraße 185-197
53113 Bonn
Tel. : +49 228-24290-18
Fax: +49 228-24290-55
E-Mail: hoermann@globalnature.org

